Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.72.
Empfang von Ankündigungen: Marienstr. 38 b. Vorm. 8–3 Uhr Nachm. Sonntags b. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt. in Neustadt: Gr. Klostergs. 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile kostet 8 Silben 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; Doppelzeile unterm Strich Einsendung 40 Pfg. Grundzeile für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. (für Familiennachrichten 2c.) bez. 30 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Richtigkeit eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

40. Jahrgang. Dresden, 1895.

Meyer's mollige Schlafröcke.
Schlafrock-Meyer, Frauenstrasse 7.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.

Beleuchtungsgegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Photographische Apparate
als interessanteste Weihnachtsgeschenke in reichster Auswahl bei
Emil Wünsche, Moritzstrasse 20
(schrägüber der Post, Nähe der Maximilians-Allee).
Ausführlicher Catalog nach auswärts gegen 20 Pf. in Briefm.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34
Neuheiten garnirter Damenhüte.
Regelmässige
persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, Wien, Paris.

Tuchwaaren.
Grösste Auswahl
in Winter-Paletots-, Anzugs- und Hosenstoffen
in den besten Fabrikaten zu billigsten Preisen.
Friedr. Greiff & Sohn, Georgplatz 9.

Putz- und Modewaarenhaus **C. Heinrich Barthel, Waisenhausstrasse 30** Fernsprecher I, 3390. **Eigene Filzhutfabrik. Neueste Modelle.**

Nr. 324. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Außerordentlicher Etat. Socialdemokratie und Ausnahmegesetzgebung. Schmalspurige Bahnen. Handwerkerverein. Gedenktage von 1870/71. Gerichtsverhandlungen.

Donnerstag, 21. Novbr.

Vor 25 Jahren.

Metz, 21. Nov. Im Fort Plappeville ist heute früh 9¼ Uhr ein Munitionsmagazin in die Luft geflogen. Einige Todte und 40 Verwundete. Ursache und Details bis jetzt noch unbekannt.

Versailles, 21. Nov. Die bei Dreux und Chateauneuf geschlagenen Mobilgarden flüchten nach Westen und Nordwesten. Landwehr-Bataillon Unna und 2 Eskadrons 5. Reserve-Husaren-Regiments am 19. in Chatillon angegriffen, haben sich mit Verlust von 120 Mann und 70 Pferden auf Chateau-Vilain zurückgezogen.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 20. November.

Elberfeld. Der Groß-Industrielle Geheimer Kommerzienrath Schniewind ist gestorben.

Schwerin. Der Landtag nahm eine Vorlage über die Vermehrung des mittleren und kleinen Grundbesitzes in Mecklenburg mit 74 gegen 11 Stimmen an.

München. Die Kaiserin Friedrich ist heute früh wieder abgereist.

Ischl. Der Zustand des Grafen Taaffe ist sehr ernst, die Herzschwäche nimmt zu.

London. Der Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, hatte eine Unterredung mit zwei Unterhändlern zu Gunsten der Aschanti-Gesandten. Das Ergebniß dieser Unterredung ist, nach den „Daily News", daß ein Krieg mit den Aschantis wahrscheinlich nicht nöthig sein wird. Die endgiltigen Bedingungen sollen festgesetzt werden, wenn die Gesandten in Kumassi eingetroffen sind. Chamberlain erklärte, die Kriegsvorbereitungen müßten augenblicklich nur fortgesetzt werden, es würden aber keine Truppen nach der Hauptstadt entsandt werden, es müßte denn sein sein, daß König Prempeh die Bedingungen ablehnte.

London. Der hiesige türkische Botschafter Rustem-Pascha ist heute früh 3 Uhr gestorben.

Konstantinopel. Die hiesige amerikanische Gesandtschaft erhielt von Seiten der Pforte die offizielle Mittheilung, daß die Mörder des deutsch-amerikanischen Weltradfahrers Lenz aus Pittsburg, der bekanntlich auf seiner Weltradfahrt verschollen ist, eruirt wurden. Es sind drei Armenier und zwei Kurden. In Erzerum wird ihnen der Prozeß gemacht werden. Die That qualifizirt sich als Raubmord.

Konstantinopel. Aus amtlicher türkischer Quelle wird gemeldet: Armenische Insurgenten in einer Stärke von über 800 Mann überfielen den Distrikt Enderin, steckten das Regierungspalais und muselmanische Wohnhäuser in Brand und nahmen muhamedanische Familien, welche nicht flüchten konnten, gefangen. Die Ortschaft Kuther im Vilajet Maraisch wurde gleichfalls von denselben Aufrührern überfallen, welche 10 Wohnhäuser sammt allem darin befindlichen Mobiliar verbrannten.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Excellenz der Kriegsminister, Generalleutnant von der Planitz, in dessen Begleitung sich Oberst Sachse und Rittmeister Graf Vitzthum befanden, besichtigte am 18. ds. M. die neuen Anlagen auf dem großen Truppen-Uebungsplatz bei Zeithain, am 19. ds. M. die Kasernen-Erweiterungsbauten in Chemnitz. Mit der Besichtigung in Chemnitz verband Se. Excellenz einen Besuch des dortigen Garnisonlazareths, um sich persönlich von dem Zustand der dort noch befindlichen, bei dem Eisenbahnunglück am 19. September bei Oderan verwundeten Mannschaften zu überzeugen. Von den damals in das Garnisonlazareth Chemnitz überführten 47 Mann ist 1 Mann gestorben, 24 sind als geheilt bereits entlassen; die verbleibenden 22 Mann gehen ihrer Heilung entgegen, und werden in nächster Zeit 11 Mann entlassen werden können, während der Rest Mitte Januar, einige Wenige Ende Januar ihrer Entlassung entgegensehen. Von den jetzt noch im Lazareth befindlichen Verwundeten wird allerdings vielleicht nur einer wieder militärdienstfähig werden. Als ein Zeichen der Theilnahme der Bevölkerung ist besonders dankbar anzuerkennen, daß dem Lazareth vielfach Liebesgaben in Geld, Wein und Cigarren für die Verwundeten zugegangen sind.

— Ein Stunde vor der heutigen Gesammtsitzung, in welcher die Wahl von zwei besoldeten Stadträthen stattfindet, treten die Stadtverordneten zu einer vertraulichen Vorbesprechung über diese Wahlen zusammen.

— Am 26. d. M. begeht der Präsident des dritten Strafsenats des Reichsgerichts, Herr Dr. v. Wolff sein 50jähriges Dienstjubiläum. Sonntag, den 27. wird eine Festlichkeit abgehalten.

— Aus den Erläuterungen zu den einzelnen Positionen des außerordentlichen Etats, die bereits mitgetheilt wurden, dürften folgende Angaben von allgemeinem Interesse sein. „Aus Anlaß der Erbauung eines neuen Polizeigebäudes in Dresden mußte das Hausgrundstück Landhausstraße 19 angekauft werden." Der Kaufpreis von 120,000 Mk. nebst 852 Mk. 50 Pfg. Kaufkosten ist von der Finanzhauptkasse vorschußweise bestritten worden." „Gegenüber der Vermehrung der Aicharbeiten, die bei dem hiesigen Stadtaichamte hervorgetreten ist, haben sich die Diensträume desselben in mehrfacher Beziehung als unzureichend erwiesen, was bisher schon zu Unzuträglichkeiten für das Publikum Veranlassung gegeben hat. Für die nächsten Jahre steht eine weitere Vermehrung der Dienstgeschäfte zu erwarten. Da ferner der Ober-Aichungskommission gegenwärtig zur Aufstellung ihrer Aichapparate, Normale und Sammlungsgegenstände nur eine in der Technischen Hochschule befindliche Lokalität zur Verfügung steht, die eine systematische, ihrer Benutzung entsprechende Aufstellung dieser Objekte nicht zuläßt, und der Ober-Aichungskommission weder ein Sitzungszimmer, noch ein geeigneter Raum zur Ausführung der ihr obliegenden nichttechnischen Arbeiten zur Verfügung steht, auch ihre Bibliothek zur Zeit in der Technischen Hochschule untergebracht ist, ist die Errichtung eines Dienstgebäudes für das Stadtaichamt und die Ober-Aichungskommission dringend geboten. Ein dem Staate gehöriger Bauplatz steht zur Verfügung." „Seit mehr als 10 Jahren macht sich ein erheblicher Andrang zu den Baugewerkenschulen des Landes bemerkbar. Obschon die Zahl der Schüler der 5 Königlichen Baugewerkenschulen von 519 im Jahre 1882 auf 702 im Jahre 1891 und 769 im Jahre 1895 stieg, reichen die vorhandenen 5 Baugewerkenschule doch bei Weitem nicht aus, um den Aufnahmefähigen Zutritt zum Unterrichte zu gewähren. Die Zahl der lediglich wegen Platzmangels Abgewiesenen ist von 1882 bis 1891 fast stetig gestiegen und beträgt jetzt noch regelmäßig in jedem Unterrichtshalbjahre etwa 150. Eine Beseitigung dieses Mißstandes ist im Interesse des heimischen Baugewerbes dringend geboten und mit den geringsten Kosten dadurch zu erreichen, daß die Baugewerkenschule zu Dresden, welche ohnehin eines Neubaues bedarf, ein zur Errichtung von Parallelklassen ausreichendes Gebäude erhält, welches auf einem dem Staate bereits gehörigen Grundstücke zu errichten sein wird." Zu Titel Flügelanbau am Laboratoriumgebäude bei der Technischen Hochschule: „Der Anbau soll zur Unterbringung einer neu zu begründenden Hygienischen Sammlung und eines Laboratoriums für Nahrungsmittelchemie und Bakteriologie, Institute, welche nach von Reichswegen erfolgter Regelung der Prüfungen für Nahrungsmittelchemiker nicht länger entbehrlich sind, sowie der damit bis auf Weiteres zu verbindenden, zum Ressort des Ministeriums des Innern gehörigen Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege dienen. In den vorhandenen Räumen der Technischen Hochschule läßt sich diese Unterbringung nicht bewerkstelligen. Die eingestellte Summe zerfällt in: 200,000 Mk. Bauaufwand, 20,000 Mk. für Inventar, Apparate, Bibliothek, für die Hygienische Sammlung und das Laboratorium für Nahrungsmittelchemie 2c. und sonstige Ausgaben. Die Einführung elektrischer Beleuchtung liegt, abgesehen von dem günstigeren Lichte, welches dieselbe bietet, im Interesse der Ausbildung der Studirenden. Sie hätte schon eher erfolgen mögen. Nachdem aber die Stadt Dresden elektrische Beleuchtung eingeführt hat und der Anschluß der Technischen Hochschule an deren Kabelnetz erfolgen kann, ist die Einrichtung wesentlich billiger geworden und läßt sich kaum länger aufschieben." Zu Titel Bauten bei verschiedenen Seminaren: „Das Lehrerinnen-Seminar in Dresden ist gegenwärtig in Miethräumen untergebracht. Der Miethvertrag geht am 1. April 1897 zu Ende. Der Vermiether hat die Fortsetzung des Vertrags abgelehnt und sich nur zu einer Verlängerung desselben bis 31. März 1898 bestimmen lassen. Von einer Erwerbung des Grundstücks ist abzusehen, da dasselbe in seiner jetzigen Gestalt den Zwecken, denen es dienen soll, nur unvollkommen genügt, ein Um- und Erweiterungsbau aber bei seinem beschränkten Umfange und der ungünstigen Lage in verkehrsreichster Gegend ausgeschlossen, überdem auch der Kaufpreis ein zu hoher ist. Eine anderweite miethweise Unterbringung des Seminars mit 5 Seminar- und 8 Uebungsschulklassen ist ebenfalls ausgeschlossen. Es wird deshalb der Neubau eines Lehrerinnenseminars in Dresden in der Finanzperiode 1896/97 zur unabweisbaren Nothwendigkeit. Ein geeigneter Bauplatz ist in zur Zeit dem Ehrlich'schen Gutsitz gehörigem Areale an der Marschnerstraße, zwischen Pillnitzer- und Comeniusstraße, gefunden worden."

— Die „Leipz. Ztg." hat sich noch bis vor Kurzem gegen die von uns seit Jahren konsequent vertretene Auffassung ausgesprochen, daß die Sozialdemokratie nur auf dem Wege der Ausnahmegesetzgebung zu bekämpfen sei. Jetzt hat sie sich zu unserer Ansicht bekehrt, indem sie erklärt, jedem Einsichtigen müsse es klar sein, daß es auf dem Wege des gemeinen Rechts nicht gehe. Das offiziöse Blatt knüpft an die Aeußerungen Liebknecht's, die zu seiner Verurtheilung wegen Majestätsbeleidigung geführt haben, folgende scharfe Bemerkungen: „Jeder Deutsche, der nicht zur Umsturzpartei und ihrer radikalen Gefolgschaft steht, hat den Eindruck: solche Aeußerungen dürfen nicht straflos hingehen. Aber ob wir sie mit dem „gemeinen" Rechte fassen können, ist allerdings zweifelhaft. Und was ist die Wirkung dieses „gemeinrechtlichen" Vorgehens, das jetzt auf allen Gebieten, dem strafrechtlichen, preß- und vereinspolizeilichen, um sich greift? Man schadet allen anderen Parteien, nur nicht der Umsturzpartei, die unter solchen Nadelstichen fröhlich weiter gedeiht und sie als wesentliche Förderung ihrer agitatorischen Zwecke betrachtet. Die Sozialdemokratie ist, um bereits hundert Mal Gesagtes zu wiederholen, eben nicht eine Partei, wie jede andere; sie bekämpft nicht diese oder jene Einrichtung unseres Staatslebens, sondern sie ist der Todfeind dieses Staates selbst, dessen Vernichtung ihr offen ausgesprochenes Endziel ist. Eine solche Partei mit den bestehenden Gesetzen, mit dem „gemeinen Rechte" bekämpfen zu wollen, ist ein Widerspruch in sich selbst. Die Anderen wird man mit diesen Gesetzen treffen, die Sozialdemokratie nicht. Je früher je besser sollte man daher diese Politik der kleinen Nadelstiche aufgeben, und die Bekämpfung der Agitation im großen Stile aufnehmen. Man muß die Bewegung, soweit sie sozialrevolutionärer Natur ist, um ihren Kopf bringen, d. h. die Führer des Landes verweisen, die Presse der Umsturzpartei unterdrücken, ihre Vereine auflösen, und ihre Versammlungen von vornherein untersagen. Denn nur in der Agitation, in der Person der Agitatoren liegt das staatsbedrohende Element. Nur der Heerdentrieb — Bebel selbst spricht ja von Heerdenvieh — sichert der Bewegung ihre sozialrevolutionäre Wirkung. Man entferne die Agitatoren — wir dürsten nicht nach ihrem Blute, sondern gönnen ihnen ein beschauliches Dasein auf irgend einer weltfernen Insel — man ersticke die Agitation in Verein und Presse, und man wird staunend sehen, wie schnell die Bewegung in sich zusammen sinkt. Nur thue man es in großem Zuge und mit einem Schlage, nicht mit Nadelstichen und kleinen verzatorischen Maßregeln, wie es vielfach selbst das alte Sozialistengesetz that." Dann heißt es weiter: „Die soziale Bewegung der Gegenwart freilich wird man dadurch nicht tödten. Aber das soll man auch nicht. Sowohl die moderne Arbeiterbewegung, soweit sie auf gewerkschaftlichem Wege und mit gesetzlichen Mitteln die Verbesserung der Arbeitsbedingungen anstrebt, wie die Kritik der sozialen Zustände haben ihre Berechtigung. Auch die Kritik der oberen Stände durch die niederen ist leider nur zu oft berechtigt und läßt sich bei dem heutigen Stande der Volksbildung nicht mehr aufhalten. Man sei in dieser Beziehung nicht engherzig und gönne beiden, der sozialen Reformbewegung wie dem kritischen Drange unserer Tage, volle Ellbogenfreiheit, so lange sie sich im gesetzlichen Rahmen und auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung halten. Nur der Aufwiegelung, der Agitation, die mit allen Mitteln des Hasses und der Lüge offen oder versteckt auf die Vernichtung unseres deutschen Staates hinarbeitet, gelte der Kampf, der Kampf bis zur Vernichtung — dies unser Vorschlag, den wir selbstverständlich nur persönlich zu vertreten haben."

— Ueber die wirthschaftliche Bedeutung der schmalspurigen Staatseisenbahnen im Königreich Sachsen giebt ein soeben erschienenes, von Oberfinanzrath Ledig und Rechnungsrath Ulbricht verfaßtes Werk interessante Aufschlüsse. Sachsen besitzt zur Zeit 327 Kilometer Schmalspurbahnen, ungefähr 12 Proz. des ganzen sächsischen Bahnnetzes. In diesen Linien ist ein Baukapital von 24 Millionen Mark angelegt, das sich im Jahre 1894 mit 0,20 Proz. verzinste. In eingehender und überzeugender Darstellung weisen aber die Verfasser nach, daß nicht diese direkte Rente allein, sondern vor Allem der befruchtende Einfluß der Schmalspurbahnen auf die anschließenden Hauptbahnen in Rechnung zu bringen ist. Zum ersten Male wird nun in diesem Buche der Versuch gemacht, diesen Einfluß ziffermäßig nachzuweisen. Dieser rein fiskalisch-finanziellen Rechnung sind aber überaus werthvolle Nachweise angefügt über die Wirkung der Schmalspurlinien auf die wirthschaftliche und industrielle Entwickelung der von ihnen durchzogenen Gegenden. Darnach haben u. A. seit der Eröffnung dieser Linien in den von ihnen berührten Orten sich die Fabriken um 97, die Arbeiter in diesen und den älteren Fabriken um 7772 und die Zweiggleisanschlüsse um 55 vermehrt. Die Einkommensteuer weist in diesen Orten eine Zunahme auf, die in den meisten Fällen die beträchtliche Durchschnittszunahme des ganzen Landes weit übersteigt. Das Werk, das auch über den Bau und Betrieb sowie über die Verkehrsverhältnisse der einzelnen Linien und ihre Transportmittel erschöpfende Nachweise bietet, erscheint gerade recht, um den Landständen ein zutreffendes Bild von dem gegenwärtigen Stande und der wirthschaftlichen Bedeutung unseres Schmalspurbahnwesens zu bieten. Das mit 41 Zeichnungen und einer Karte versehene Buch ist in Dresden gedruckt und im Verlage von W. Engelmann in Leipzig erschienen. In der bezüglichen Litteratur füllt es eine oft empfundene Lücke aus.

— Die vorgestern Abend abgehaltene Hauptversammlung des Allgemeinen Handwerkervereins war insofern bemerkenswerth, als in ihr die Jubiläumsgeschenke ausgestellt waren, die dem allzeit rührigen und strebsamen Verein gelegentlich der Feier seines 25jährigen Bestehens von Brudervereinen und Innungen gespendet worden waren. Der Vorsitzende Herr Stadtrath und Landtagsabgeordneter Wetzlich wies in seiner Begrüßungsansprache nochmals auf die schöne Feier hin. Den üblichen Vortrag hatte Herr Stadtverordneter Sekretär Richter übernommen. Redner streifte die Lage des Handwerks im Alterthum, er ging dann auf die germanische Vorzeit über und entrollte von Gründung der Gewandschneiderzunft im Jahre 1152 — nachweislich die erste Zunft — ein mächtiges Bild von dem Aufblühen, Stillstand und endlichen Verfall der Zünfte. Hierbei fanden die theilweise merkwürdigen Zunft- und Innungsgebräuche, die Wehrhaftigkeit, die Kämpfe um die Gleichstellung mit den Patriziergeschlechtern, die Zunftfestlichkeiten entsprechende Beachtung. Mit einem Segenswünsche für das fernere Blühen und Gedeihen des deutschen Handwerks schloß der Redner, von reichem Beifall belohnt. An den Vortrag schloß sich eine anregende Fragezettel-Debatte. Der körperlich leidende greise Gründer und seinerzeit 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Schneidermeister Steinemann, hatte dem Verein sein Bild gesandt. In den technischen Ausschuß waren seitens des Vorstandes gewählt die Herren: Heimbold, Poppmann, Hoffmann, Eichapfel, Scholle und Schmiedel; dazu treten noch folgende von den Mitgliedern gewählte Herren: Werkzeugfabrikant Hoyer, Sattlermeister Spaarmann, Goldarbeiter Hartmann, Messerschmiedemeister Herrfurth und Schlossermeister Weber.

— Gedenktage aus dem 70/71er Kriege. XVI. Vorbereitungen zu den großen Ausfällen nach der sächsisch-württembergischen Stellung. Am 31. Oktober verbreitete sich in Paris gleichzeitig die Nachricht, Thiers sei nach Versailles gegangen, um den Deutschen einen Waffenstillstand vorzuschlagen, Metz habe kapitulirt, und das am 27. — ein erster kleiner Erfolg — von den Franzosen der preußischen Garde abgenommene Le-Bourget sei nach blutigem Ringen wieder erobert worden. Bei dieser dreifachen Hiobspost gerieth Paris außer sich. Die Nationalgarde machte kein Hehl daraus, daß sie den Sturz der unfähigen September-Regierung, wenn er vom Volke unternommen würde, nicht verhindern werde. Kühne Abenteurer, die nichts zu verlieren, aber Alles zu gewinnen hatten, machten sich die allgemeine Mißstimmung zunutze, sie hetzten das Volk auf, drangen in das Stadthaus ein, verlangten die Absetzung der Regierung und proklamirten die „Commune". Es wäre um die Herren Trochu und Jules Favre geschehen gewesen, wenn ihr Kollege Pikard nicht den Kopf oben behalten hätte. Derselbe eilte zum General Vinoy, der die Mobilgarden-Bataillone alarmiren ließ, raffte einige zuverlässig gebliebene Provinz-Bataillone der Nationalgarde zusammen, überwältigte die in das Stadthaus gedrungenen rothen Horden und befreite die gefangenen Regierungsmitglieder, denen der Schreck derart in die Glieder gefahren war, daß sie die Vorschläge Pikard's und Tucrot's, die ein energisches Handeln verlangten, gut hießen. Vor Allem wurde die Nationalgarde unschädlich gemacht, indem die Streitkräfte von Paris in der Art reorganisirt wurden, wie Trochu dies schon lange geplant, aber aus Angst, mit seinen Ideen anzustoßen, bisher zurückgehalten hatte. Trochu's Reorganisation schuf 3 Armeen. Die 1., aus 266 Bataillonen Nationalgarde bestehend, erhielt zum Anführer den General Thomas, die 2., unter General Tucrot, war 100,000 Mann stark in 3 Armeekorps unter Blanchard, Renault und d'Exen eingetheilt; hierbei befand sich die Elite der Pariser Truppen; sie sollten als Ausfallsarmee dienen. Die 3. Armee unter General Vinoy zählte 70,000 Mann, darunter die Polizeigarde, Gendarmerie, Forst- und Steuerbeamten; diese 3. Armee sollte zur Aushilfe bei den Ausfällen und zur Forts-Besatzung auf der Nord-, West- und Südfront Verwendung finden. Eine Division von 30,000 Mariniers stand in St. Denis unter Befehl des Viceadmirals La Roncière, sie machte die Forts-Besatzung gegen die Maasarmee aus. Die 1. Armee hatte die innere Umwallung zu vertheidigen, d. h. man traute ihr nicht viel zu. Nachdem die Regierung so gerettet war, forderte sie die Pariser auf, darüber mit „Ja" oder „Nein" abzustimmen, ob sie ihre Regierung behalten wollten. Das Ergebniß war 560,000 Ja, 62,000 Nein. Ermuthigt durch diese Abstimmung ließ die Regierung die bedeutendsten und unbequemsten Führer verhaften und drängte Trochu, durch Ausfälle den guten Parisern zu beweisen, daß die Regierung der „nationalen Vertheidigung" ihren Namen verdiene. Die Pariser hatten demnach im ersten November-Drittheil so viel mit ihren eigenen Geschäften zu thun, daß sie den vor den Thoren der Hauptstadt stehenden Feind unbehelligt ließen. Wie allen Korps, so kam diese Ruhe auch dem sächsischen recht gut zu Statten. Es war bei diesem eben Ersatz aus der Heimath eingetroffen, der in die Abtheilungen vertheilt werden mußte; dann machte sich eine erneute Verschiebung der Vorpostenstellung nothwendig, die so mit genügender Muße vorgenommen werden konnte; endlich war das Wetter so schlecht, daß man froh war, unter Dach und Fach bleiben zu können. Dichter Nebel bedeckte die Umgegend, sodaß auch die schweren Geschütze der Forts tagelang ihr Feuer einstellen mußten. Allzulange aber dauerte die Ruhe nicht. Vom 9. November ab begannen die Forts wieder die ehernen Stimmen ihrer Kanonen ertönen zu lassen. Am 11. wurde nicht nur in der Nacht, sondern auch tagsüber ein heftiges Feuer auf unsere sämmtlichen Feldwachen eröffnet. Man glaubte allgemein, die Pariser Armee wolle einen Ausfall machen, das herrschende Regenwetter machte aber jede Operation unmöglich, nur das Dorf Bondy wurde nächtlicher Weile durch die Franzosen stark befestigt. Aufgefangene Briefe und die in Massen aus den

Fiund's zertifizierte (fermierte) **Kindermilch.** Trocken-fütterung.
Dresdner Molkerei Gebr. Fiund, Bankerstr. 79.

Kartoffelkuchern sich als Ueberläufer bei den Feldwachen Meldenden sagten aus, daß in der Stadt sich eine hochgradige Thätigkeit bemerkbar mache. Trochu hatte entschieden wieder Etwas vor. Alles war gespannt. Das Oberkommando der Maasarmee erachtete es für nothwendig, eine Verstärkung des linken Flügels einreihen zu lassen, da der Maasarmee bei gleichzeitiger Unterstellung der württembergischen Feld-Division auch die Sicherung des ganzen zwischen der Marne und Seine gelegenen Geländes übertragen worden war. Dabei mußte man stündlich auf einen Ausbruch der Pariser Besatzung gefaßt sein, weil die Loire-Armee in der Richtung auf Paris vordrängte, um die Hauptstadt zu entsetzen. Die Verstärkung des linken Flügels sollte durch eine Linksschiebung der 21. Division ermöglicht werden, von der eine Brigade die Marne überschreiten und auf der Marne-Halbinsel einen Theil des bisher von den Württembergern besetzten Geländes bewachen sollte. Der Stab der Division wurde nach Chelles verlegt und von unseren Pionieren oberhalb der Mühle zwischen diesem Orte und Gournay eine solide Kriegsbrücke geschlagen, welche die Verbindung der beiden zur 21. Division gehörenden Brigaden vermitteln sollte. Es wurde am 18. November bekannt, daß die Truppen von Paris mit einer sechstägigen Verpflegung als eisernem Bestand versehen worden wären, wie daß die Bataillone ihre Tricots gefaßt hätten. Bei St. Denis und Vesou häuften die Franzosen Brückenmaterial an. Alles das deutete auf ein demnächst auszuführendes Unternehmen. Das von den Württembergern übernommene Gelände war nur sehr nothdürftig befestigt; da es im vollen Bereiche der Fortsgeschütze lag, konnte zu seiner fortifikatorischen Verstärkung auch nicht viel geschehen, denn jede Patrouille, die sich bei Tage sehen ließ, wurde sofort mit Granaten überschüttet, und da sich inzwischen das Wetter gebessert hatte, verboten auch die sternhellen Nächte jede Arbeit in dieser Art. Dagegen hatten die Franzosen sich unter dem Schutze der Forts Nogent und Rosny auf dem Marne festgesetzt, diesen mit Batterien versehen und durch eine mächtige Artillerie ausgerüstet. Damit war die feindliche Feuerlinie um etwa 3000 Schritt weiter vorgetrieben worden, sodaß durch den Marne die Marne-Halbinsel mit den Ortschaften Noisy, Brie und Villiers, die nunmehr zur sächsischen Position gehörten, bestrichen werden konnten. Das Gelände am linken Marne-Ufer unterhalb Chelles bildet eine Hochfläche, die den Höhen von Raincy und Gagny gegenüberliegt, sie fällt auf der dem Avron zugekehrten Seite ziemlich steil ab und läßt an der Marne nur einen schmalen ebenen Streifen, auf dem das Dorf Gournay, gleichfalls vom Mont Avron eingesehen, liegt. 200 Meter unterhalb dieses Dorfes befindet sich gegenüber von Ville Evrart auf dem linksufrigen Höhenrande das Dorf Noisy le Grand. Der bis dahin westlich laufende Rand der Hochfläche wendet sich hier fast rechtwinkelig nach Süden und erstreckt sich in dieser Richtung 600 Meter weit bis zum Dorfe Chennevières, wo er steil nach der Marne abfällt. Dieser ganze Höhenrand wird nach Paris zu von einem muldenweise sanft abfallenden Vorlande begrenzt, welches von einer in weitem Bogen westwärts geschlungenen Biegung der Marne umflossen wird. Die so gebildete Halbinsel war an ihrem westlichsten Punkte, der Brücke bei Joinville, von den Franzosen besetzt. Eine auf einem 10—13 Meter hohen, vielfach über Straßen führenden Damme laufende Eisenbahn zieht von Paris aus nach dem Plateau auf, das es dann in östlicher Richtung, verschiedene Kurven und Einschnitte bildend, durchschneidet. Brie und Champigny liegen etwa 300 Schritt von einander in gleicher Linie, deren Verlängerung auf Neuilly und Gagny jenseits der Marne weist, während Chennevières etwa 200 Schritt südöstlich von Champigny, Villiers etwas zurück in der Mitte zwischen Brie und Champigny, die Dörfer Noisy und Coeuilly endlich in schachbrettartiger Verschiebung östlich letzterer Ortschaften gelegen sind. Diese Gegendbeschreibung des Schlachtfeldes vom 30. November und 2. Dezember dürften wir des besseren Verständnisses später folgender Schlachtenberichte wegen für nothwendig und fügen noch hinzu, daß im Jahre 1870 sowohl die Steilhänge bei Noisy, Brie und Champigny, wie die sanfteren Abfälle von Villiers gegen Joinville zu mit Weinpflanzungen und Obstkulturen vielfach besetzt, daher für die Bewegung ungünstig waren, das Hochplateau um Villiers aber, ganz eben und unbedeckt, dem Feuer der Festungsgeschütze des Avron und des Forts Nogent deckungslos preisgegeben war; nur bei Coeuilly stand ein ausgedehnter Waldpark, der sich bis Champs in einzelnen Waldparzellen fortsetzte.

— Viele Eltern und Lehrer wissen davon zu berichten, daß Kinder, die bis dahin den Eindruck geistiger Schwäche hervorriefen, deren Gesichtsausdruck schlaff, ja blöde erschien, deren Sprache dumpf und deren Hörvermögen schlecht war, fast mit einem Schlage von alledem befreit wurden, sobald es gelungen war, als Ursache der Beschwerden hartnäckige Verschwellung der hinteren Nase und Gaumen gelegenen drüsigen Tonsilla nachzuweisen, diese letzteren operativ zu entfernen und damit die oberen Athmungswege frei zu legen. Dieser — auch durch populäre Darstellung in der „Gartenlaube" und anderen Zeitschriften fast allgemein bekannt gewordenen — Errungenschaft der neueren Heilkunde verdanken Tausende eine bessere geistige und körperliche Entwickelung und ebenso Viele sind durch sie vor Schwerhörigkeit, ja Taubheit bewahrt worden. Unlängst erst ist Der, dessen Scharfblick diese krankhaften Vorgänge in ihrer Bedeutung erkannt und dessen kundige Hand zuerst jene Operationen ausführte, die nun Gemeingut der Aerzte sind: Dr. Ws. Meyer, in seiner Heimath Kopenhagen gestorben. In fast allen Ländern nun haben sich Komitees gebildet, um das Andenken des verdienten Mannes durch ein Denkmal zu ehren und eine große Anzahl Aerzte hat sich auch in Deutschland zu Sammlungen für diesen Zweck vereinigt. Da nun vielleicht auch in unserem engeren Vaterlande der Eine oder Andere, welchem die Heilwirkung der von Meyer eingeführten Behandlungsweise an sich selbst oder an seinen Kindern zum Segen wurde, nicht abgeneigt sein dürfte, einen Beitrag für das geplante Monument zu spenden, so sei hier mitgetheilt, daß dem deutschen Komitee für das W. Meyer-Denkmal in Sachsen angehören: Prof. Dr. Meldenhauer in Leipzig, und Hofrath Dr. Beckerner, sowie Hofrath Dr. H. Schwalbe in Dresden und daß diese Herren gern bereit sind, etwaige Beiträge entgegenzunehmen, über welche später quittirt werden würde.

— Am Dienstag Abends 5 Uhr 25 Minuten verlöschte unplötzlich die gesammte elektrische Beleuchtung der hiesigen Bahnhöfe und Hafenanlagen; nur ein Aufzucken mit Wetterleuchten zeigte den Standort der Bogenlampen ꝛc. an. Jedenfalls lag ein Maschinendefekt in der Cotton Centrale vor, da die im Werke selbst befindliche elektrische Beleuchtung sofort durch Gas ersetzt ward. Dürfte auch genug Verwirrung in den elektrisch erleuchteten Werkstätten, Bureaus, Magazinen und anderen Lokalitäten durch das Verlagen angerichtet worden sein, am gefährlichsten ist jedenfalls diese Kalamität auf dem Hangenden Friedrichstadt verspürt worden, wo um diese Zeit gerade der regste Verkehr herrschte. Erst nach einer Viertelstunde war die Störung gehoben.

— Gestern Abend gegen halb 6 Uhr gelangte die telephonische Meldung an die Feuerwehr, daß im Grundstück Waldschlößchenstraße 10 ein neugeborenes Kind in der Abortgrube liege. Die daraufhin vom Neustädter Depot mit einem Fahrzeug ausgerückte Mannschafts-Abtheilung ging sofort an die Rettung des noch Lebenszeichen von sich gebenden Kindes. Dieses Rettungswerk wurde indessen dadurch bedeutend erschwert, daß von der Grube aus, die bis oben gefüllt war, dem Kinde nicht beizukommen war. Es wurde deshalb zunächst vom Erdgeschoß aus mit dem Wegreißen des Schlotes begonnen, doch gelangte man bald auf so festgemauerte Theile, daß ein rechtzeitiges Durchdringen nicht zu ermöglichen gewesen wäre. Als einziges Mittel blieb der Versuch übrig, den Körper mittelst eines großen Hakens heraufzuheben. Dieses, bei der Dunkelheit und der Enge des Schlotes äußerst schwierige Unternehmen führte glücklicherweise doch noch zur Rettung des Kindes. Trotz der langen Zeit, während welcher das Kind in der Grube gelegen hatte — die Feuerwehr war allein über eine Stunde thätig — kam dasselbe doch anscheinend unversehrt zu Tage. Die Mutter des Kindes ist ein in dem Hause in Stellung befindliches Dienstmädchen.

— Eine Depesche aus Paris meldet: „Ein Deutscher, welcher sich Wolff nannte und angeblich als Offizier in Dresden garnisonirt, wurde während seiner Anwesenheit in Tours scharf überwacht und sollte wegen Spionage verhaftet werden. Er wurde jedoch gewarnt und reiste noch rechtzeitig ab". Nach der 1895er Rangliste giebt es keinen aktiven Offizier Namens Wolff, der in Dresden in Garnison steht.

— Die Grabir- und Prägeanstalt Wilhelm Mayer's Metallwaaren-Fabrik in Stuttgart hat auf die 25jährige Gedenkfeier des deutsch-französischen Krieges drei Medaillen geprägt, die sich, wie schon so verschiedene aus dieser Anstalt hervorgegangene Denkmünzen, durch besondere Sorgfalt in Zeichnung und Prägung auszeichnen. Die eine dieser Medaillen, aus Kupfer, hat einen Durchmesser von 10 Centimeter bei einer Stärke von 7 Millimeter und weist auf der einen Seite die scharf geschnittenen Reliefs der Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II., sowie diejenigen Bismarck's und Moltke's auf, während auf der Reversseite die Germania thront, umgeben von den Namen der Hauptschlachtenschauplätze und der Inschrift: „Siegesjubel nach Sedanschlacht hat uns Kaiser und Reich gebracht". Die beiden anderen Medaillen haben die Größe eines Thalers und zeigt die eine in Kupfer das Bild des Heldenkaisers, umgeben von sämmtlichen, am deutsch-französischen Feldzuge betheiligt gewesenen Heerführern, während die andere wiederum die Bildnisse der drei Kaiser, Bismarck's und Moltke's aufweist und aus französischem Geschützmetall geprägt ist, das mit kaiserlicher Erlaubniß vom „Komitee zur Schmückung der Gräber und Denkmäler um Metz" aus Spandau bezogen wurde.

— Als allgemein interessante und nutzbringende Neuheit für unsere Hausfrauen führen die Königl. Hoflieferanten Gebrüder Ebersteiu (Altmarkt 7) feuerfestes Kochgeschirr aus bestem Alpenthon mit großem Erfolge ein. Mag das gutsemaillirte oder schwarzblechemaillirte Geschirr, oder das Nickelgeschirr auch den Ansprüchen, welche in dieser Beziehung an ein Kochgeschirr gestellt werden, genügen, so pflegen trotzdem die Hausfrauen neben dem genannten Geschirr auch Thongeschirr mit Vorliebe zu kaufen. Die Erklärung hierfür ist einfach. Die Hausfrau kocht sein unbenklichen Zeuten ihr Gemüse (z. B. Rothkraut) am liebsten in Thongeschirr, weil es in diesem gekocht niemals schwarz wird. Das Thongeschirr ist demnach säurebeständig und allem anderen Geschirr vorzuziehen. Ein Uebelstand hat sich aber bei dem bisher benutzten Thongeschirr herausgestellt, der auch die chemischen Fabriken abgehalten haben mag, ausschließlich Thongeschirre anzuschaffen. Das Thongeschirr springt zu leicht, wenn es dem Herdfeuer ausgesetzt wird. Gutes ebenes Kochgeschirr zu besitzen, welches aber großem Herdfeuer nicht springt, in welchem Gemüse ꝛc. schnell kocht und letzteres nicht schwarz wird, mag schon längst der Wunsch vieler Hausfrauen gewesen sein. Gebrüder Ebersteiu ist es nach vielen Bemühungen gelungen, aus bestem Alpenthon gefertigtes Kochgeschirr herstellen zu lassen, welches die längst gewünschten Vorzüge in jeder Hinsicht besitzt. Die Versuche, die mit dem Alpenthongeschirr wiederholt und andauernd gemacht worden sind, haben diese Vorzüge glänzend bewiesen und jedenfalls wird es sich lohnen, einen Versuch mit dieser von vielen Seiten warm empfohlenen Neuheit zu machen. „Kochen in Alpenthongeschirr" mag daher die neue Parole der Hausfrauen werden.

— In dem in letzter Zeit vollständig umgewandelten Saale von Hollaa's Etablissement (Königsbrückerstraße) concertirt seit einigen Tagen die Damenkapelle Raymond unter Leitung des Herrn Kapellmeister Oskar Henker. Die Kapelle bietet auf dem Gebiete der Salonmusik sorgfältige Leistungen und löst mit Glück auch Aufgaben, die über den Rahmen, in denen sich sonst derartige Kapellen zu bewegen pflegen, weit hinausgehen. Der Besuch der Concerte ist zu empfehlen, umsomehr, als die Kneipe nicht eben reich mit Vergnügungen bedacht ist. Der Concertsaal ist vollständig neu hergestellt. Kunstlerisch ausgeführte Wandgemälde geben dem Raum ein gemüthliches und traulliches Ansehen. Zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten jeder Art ist der Saal besonders geeignet. Ueber Küche und Keller des Hollaa'schen Etablissements ist man in Dresden genügend orientirt. Wenn auch mehr geeignet für die Faschingszeit, aber immerhin originell ist die Herausgabe einer Bierzeitung, die den Gästen gratis verabfolgt wird. Der fortwährende Fragebogen dieser Zeitung enthält im „Allgemeinen" u. A. nachstehende Rubriken: Gehören Sie zu dem ½ Liter-Verein, welcher gegen Verzinnung der Bierbrauer, aber für die Verzinnung der Restaurateure sich gebildet? Wieviel ½ Liter trinken Sie täglich? Rekreiren Sie diese Zahl höchstens, oder bleiben Sie darunter? Verlangt Ihr Magen dazwischen eine Alkohol-Imprägnirung in Gestalt eines Kümmel, Kordiallikör oder ähnlicher leichthätiger Ingredienzen? (Die Sorte ist bei Bejahung der Frage zu unterkreuzen!) Trinken Sie das Bier mit oder ohne Zucker? Wenn ja, trinken Sie warm oder kalt? Trinken Sie fremde oder einheimische Biere? (Bei etwaiger Nichtung ist das Verhältniß anzugeben, in dem Ihr Konsum ausländischer Biere zu dem nationalen Gebrauch steht.) Haben Sie Ihren Magen ärchen lassen? (Auf wieviel?) Giebt es Veranlassungen für Sie, Ihre oben angegebene Zahl der ½ Liter zu überbieten? (Welches sind diese?) ꝛc. Die Ausfüller des Fragebogens werden vielleicht in ihrem Interesse handeln, ihre Erfahrungen unter der Bedingung abzugeben, daß diese nicht direkt der Beurtheilung strenger Sanitätsmänner unterworfen werden.

— Als am Dienstag früh der Kutscher eines leeren Kohlenwagens in den hiesigen Centralbahnhof eingefahren war, um dort Ladung einzunehmen, bemerkte er hinten am Wagen hängend ein kleines Handwägelchen, dessen Inhalt ein fettschlafender — Bäckerjunge bildete. Geweckt, erklärte das Burschchen, er wolle auf die Schäferstraße. Wie die Sache sich weiter aufklärte, hatte der arme schlaftrunkene Knabe sein Wägelchen auf der Hamburgerstraße an den nach Dresden fahrenden Wagen angehängt und war nicht eher erwacht, als bis derselbe seinen Bestimmungsort erreichte. Mögen aber derweile die anderen Kunden auf ihre Dreierbrötchen gewartet haben!

— Heute beginnt in dem Restaurant „Bienenkorb", Schloßstraße, der Ausschank des Bockbieres aus der I. Kulmbacher Aktienexportbierbrauerei. Dasselbe wird in halben Litergläsern zu 20 Pfennigen verabreicht, dazu echt Regensburger Würste.

— Bühlau bei Weißer Hirsch. Anfang dieses Monats hielt der hiesige Verschönerungsverein unter Leitung seines 2. Vorsitzenden Herrn Privatus Gläser im Restaurant Trompeter seine diesjährige Saisonschlußsitzung ab. Der Vorsitzende erwähnte in seinem Rückblick auf den vergangenen Sommer, daß Bühlau immer größere Berücksichtigung finde und in diesem Jahre 410 Personen, die in unserer Wald- und Höhenluft Erholung und Stärkung suchten, beherbergt habe. Auch die verstärkte Baulust zeige, wie der Ort wachse und vorwärts strebe. Besondere Hervorhebung verdient Herr Unternehmer Wenke, der in seinen beiden großen Häusern an der Bautznerstraße für große Läden sorgte, in denen der Hauptbedarf der Einwohnerschaft gedeckt werden kann. Jetzt baut Genannter an der Ecke der König Albert-Allee ein drittes derartiges Gebäude, in dessen Hauptgewölbe eine Apotheke Platz finden soll. Würde die behördliche Genehmigung zu einer solchen ertheilt, so wäre einem sehr dringenden Bedürfniß der Hochplateauorte Rechnung getragen. Weitere nennenswerthe Neubauten sind die Villen der Herren Grundmann, Hanse und des Frl. Klemm. Ganz besonders die erstere ist ein wahrer Prachtbau geworden, sie erhebt mehr einem klein n Schlosse als einer Villa. Der Bau derselben soll auf 180,000 Mark zu stehen kommen. Bezüglich der nunmehr eröffneten Drahtseilbahn Loschwitz-Weißer Hirsch herrscht im Verein nur die eine Stimme, daß diese Verbindung für unsere obere Hochplateaugegend in keiner Weise genügt. Es wird keinem Bühlauer, der schnell nach der Stadt will, in den Sinn kommen, erst nach der entlegenen Endstation der Drahtseilbahn zu laufen, um von da noch die 4 Minuten kurze Strecke per Bahn zurückzulegen, weil er nämlich viel schneller und billiger durch die Grundstraße an sein Ziel gelangt. — Sonach ist unser Schmerzenskind nach besserer Verbindung mit der Residenz genau noch in dem alten Stadium. Unsere allgemeine Ansicht und unser ganzes Wünschen geht dahin, daß eine elektrische Bahn vom Waldschlößchen nach dem Hochplateau, wie auch die Eisenbahnlinie Dresden-Dürrröhrsdorf gebaut werden. Nur beide Verkehrsmittel sind im Stande, die mehrfachen Wünsche des vorderen wie hinteren Hochplateau zu befriedigen. Die elektrische Linie denken wir uns als Privatunternehmen, welches der Einwohnerschaft von Weißer Hirsch und Bühlau im Besonderen durch leichte und billige Personenbeförderung zu Gute kommt und die Staatsbahn hat mit diesem Personenverkehr, der durch die elektrische Bahn nur erhöht werden kann — die Bewältigung des Fracht- und Lastenverkehrs — Böhm. Kohlen, Holz, Steine ꝛc. zu vermitteln; sicher aber wird auf dieser Linie ebenfalls bald ein reger Touristenverkehr nach den Höhen von Gönsdorf, Pillnitz und Tittersbach, wie auch nach der hinteren sächsischen und böhmischen Schweiz zu verzeichnen sein. Wenn mithin die oberen Gegenden eine Staatsbahn als größtes Bedürfniß bezeichnen, so liegt es bei uns in der Natur der Sache, daß wir einer elektrischen Bahn den Vorzug geben. Das dürfte schon daraus erhellen, weil eine Eisenbahn mit Sekundärbetrieb in jeder Richtung täglich 3, höchstens 4 Züge verkehren läßt; der Sommerbewohner oder Spaziergänger will aber unbedingt öfter hin- und herbefördert werden können. Wer im Sommer in Weißer Hirsch, Ober-Loschwitz, Bühlau wohnt, kann nicht daran denken, 2 Mal von dort nach der Stadt und zurück zu fahren, wenn nur eine Staatseisenbahn den Verkehr bewältigt. Mithin muß man beide Bahnen für nothwendig anerkennen und hoffentlich wird die hohe Staatsregierung beiden Verkehrsmitteln Genehmigung ertheilen. Der Verein wuchs durch Neuaufnahmen auf 80 Mitglieder. — Inzwischen wird uns mitgetheilt, daß die Drahtseilbahn durch eine anschließende elektrische Linie von der vereinigten Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft in Berlin doch noch weitergebaut wird. Bereits vor ca. 3 Wochen ist das Gesuch um Genehmigung der Konzession an die Königl. Ministerien eingereicht worden. Die neue Linie ist bereits abgesteckt und läuft über Weißer Hirsch die Bautznerstraße entlang bis nach dem Gasthof zu Bühlau. Die Gesellschaft beginnt sofort zu bauen, sowie die Genehmigung eintrifft und beabsichtigt, die elektrische Bahn im zeitigen Frühjahre bereits zu eröffnen. Der über alles Erwarten lebhafte Personenverkehr auf der Drahtseilbahn ist die Veranlassung, daß das neue Unternehmen so schnell zur Ausführung kommen soll. Sonntag vor 8 Tagen sind 6500 und am letzten Sonntag sogar 8000 Personen befördert worden. Solche Erfolge müssen natürlich zu schleunigem weiteren Ausbau Muth machen. Man kann den Bewohnern des Hochplateaus nur wünschen, daß dieser Weiterbau die Genehmigung erlangt, zudem die Preise für die Gesammtstrecke eine ganz bedeutende Ermäßigung finden sollen.

— Vorgestern Abend brannte das Haus des Waldarbeiters Neubert in Sosa vollständig nieder.

— Im Hause des Konsumvereins „Vorwärts" in der Dresdnerstraße in Nossen brach vorgestern Nacht Feuer aus, welches mit einer Schnelligkeit um sich griff, daß nur sehr wenig Habe gerettet werden konnte. Einer Wittwe, Weber, welche in der Oberstube wohnte, verbrannte außer der ganzen Wirthschaft auch noch baares Geld; sie selbst konnte ihr Leben nur durch Flucht aus einem Fenster retten. Entstanden soll das Feuer durch die Heringsräucherei sein.

— Heute Nachmittag 1 Uhr findet im Tivoli in Chemnitz der diesjährige Sächsische Gastwirthstag unter Vorsitz des Herrn Herold-Dresden statt. Herr Bundespräsident Theodor Müller-Berlin hat sein Erscheinen zugesagt.

— Von zuständiger Seite wird uns in Bezug auf die Störung einer gottesdienstlichen Handlung, welche durch eine Hochzeitsgesellschaft in der Kirche zu Grünberg bei Hermsdorf am 3. ds. M. verursacht wurde, mitgetheilt, daß die betreffenden Brautleute sich am 17. ds. M. von dem Ortspfarrer in der Kirche zu Grünberg haben trauen lassen, natürlich ohne jungfräulichen Schmuck. Der Kirchenvorstand hat deshalb beschlossen, von weiterer Verfolgung der Angelegenheit abzusehen.

— Aus einem Leipziger Restaurant sind neulich zwei lebende Affen gestohlen worden, die der Wirth zur Unterhaltung seiner Gäste hielt. Sonst kommt es ja öfters vor, daß man aus dem Restaurant einen Affen wegträgt, ohne daß der Wirth etwas dagegen hat.

— Den Segen der Invalidenrente empfindet seit Kurzem in Brunndöbra im Vogtland ein schon mehrere Jahre arbeitsunfähiger Handarbeiter. Er erhielt einen Rentenbetrag bis zum Jahre 1891 zurück nachbewilligt und dementsprechend 447 M. 50 Pfg. mit einem Male ausgezahlt.

— Die städtischen Kollegien in Aue, von wo aus an die Regierung um Errichtung eines Amtsgerichtes petitionirt wird, haben jetzt beschlossen, das Gerichtsgebäude auf eigene Kosten unter Vorbehalt zu erbauen.

— Der Veteran der Leipziger Presse und der Leipziger Lokalhistoriker, Herr Otto Moser wird heute 80 Jahre alt. Aus diesem Anlaß findet kommenden Sonnabend im „Thüringer Hof" in Leipzig ein Herrenessen statt.

— Aus der Lößnitz. In der letzten Sitzung des Gemeinderathes zu Radebeul brachte der Vorsitzende Gemeindevorstand Werner eine Verschmelzung der drei Nachbargemeinden Radebeul, Oberlößnitz und Serkowitz in Anregung und wurde eine Aussprache hierüber auf eine spätere Sitzung verschoben.

— Crimmitschau, 19. November. Bei den heute stattgehabten Stadtverordnetenwahlen siegten die Kandidaten der Ordnungsparteien mit großer Mehrheit über die Kandidaten der Sozialdemokratie.

— Landgericht. Wenig würdig wurde das Jahr 1894 von den Goldammer'schen Eheleuten beschlossen. Zwischen dem Handarbeiter Julius Hermann Goldammer und seiner Ehehälfte bestehen oft Meinungsverschiedenheiten, die zuweilen in einen regelrechten Zweikampf ausarten. Am Sylvesterabend des vorigen Jahres sollte nun wahrscheinlich das eheliche Konto einmal gründlich geregelt werden. Das Ehepaar verursachte einen fürchterlichen Spektakel. Die Hauswirthin Arnold wollte Ruhe stiften, hatte aber einen gänzlichen Mißerfolg, denn das rasende Ehepaar machte sofort Front gegen die Wirthin. Dieselbe wurde nicht nur mit den gröbsten Schimpfworten belegt, sondern auch geschlagen. Weiter drohte Goldammer die Arnold todtzuschlagen. Der Hauswirth Arnold wurde mit Stockschlägen über den Kopf geschlagen. Wegen Körperverletzung, Bedrohung und ruhestörenden Lärmens war Goldammer zu 1 Monat und 3 Tagen Gefängniß, seine Frau zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Einen recht unliebenswürdigen Nachbar hatte der Tapezirer Ernst Max Kaiser in Gestalt des Schriftsetzers Gottschall. Derselbe bedachte ihn am 25. Juli d. J., indem er sich vor der Thür zu Kaiser's Wohnung aufpflanzte, mit allerhand Schmeichelreden. Ursache zu dieser Redeleistung Gottschall's war eine Unart, die Kaiser's Söhnchen begangen haben sollte. Um sich sein Tiner nicht weiter verbittern zu lassen, nahm Kaiser eine kleine Holzkugel und warf sie gegen die Thür. Da Gottschall fröhlich weiter schimpfte, schlug Kaiser noch mit der flachen Hand an die Thür. Hierdurch ist nun ein Thürfeld zersplatzt und eine Leiste von der Thüre abgesprungen. Am 3. Oktober wurde Kaiser infolge dieses Vorgangs wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 6 Mark verurtheilt. Das eingewendete Rechtsmittel der Berufung hatte keinen Erfolg. — Vier Rowdies wie sie die Großstadt zeitigt, der Schraubendreher Friedrich Wilhelm Gustav Hannemann, geboren am 12. September 1877, der Schlosser Wilhelm Albert Brandenburg, geboren am 22. August 1877, der Zuschneider Dähne, geboren am 18. April 1877 und der Schraubendreher Richard Plege, geboren am 28. Februar 1876, hatten sich in zweiter Instanz wegen in Gemeinschaft verübter Körperverletzung, ruhestörenden Lärmens und groben Unfugs zu verantworten. Der beim hiesigen Stadtrath angestellte Bautechniker Fischer passirte eines Abends im Mai in Begleitung einer jungen Dame die Annenstraße. In der Nähe der Röhrhofsgasse standen die Angeklagten mit dem Zeugen Seifert und versperrten den Weg. Fischer bat um Durchlaß, den er auch gewährt erhielt, er war aber unvorsichtig genug, eine mißbilligende Bemerkung zu machen. Sofort ging Hannemann dem Zeugen Fischer nach, schimpfte auf ihn los und faßte nach des Zeugen Stock. Fischer setzte sich zur Wehr und nun begann eine solenne Prügelei, die von den Angeklagten inscenirt wurde, mit deren einzelnen Phasen wir aber unsere Leser nicht ermüden wollen. Bemerkt sei nur, daß der Auftritt ca. ½ Stunde währte, daß Fischer vier Mal angegriffen und geschlagen wurde. Dem Zeugen waren in dem Gefecht die Kleider zerrissen, das Knie verletzt, die Nase aufgeschwollen, die Oberlippe blutig verletzt und ein Auge blau unterlaufen. Die erstinstanzliche Entscheidung verurtheilte Hannemann und Brandenburg zu je 3 Monaten Gefängniß, Dähne zu 5 Monaten Gefängniß, Plege zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängniß. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde nach mehrstündiger Verhandlung verworfen. Dähne, der am 15. Oktober in Haft genommen wurde, erhält die erlittene Untersuchungshaft voll angerechnet.

— Amtsgericht. In bedeutend angezechtem Zustande begehrte der Handarbeiter Carl August Nitzschner am 3. November Eintritt in das Armenhaus zu Plauen bei Dresden. Hier machte er sich des Hausfriedensbruchs schuldig. Nur durch das Erscheinen eines Ortspolizisten konnte seine Entfernung erfolgen. Auf dem Transport nach dem Ortsgewahrsam leistete er intensiven Widerstand. Der Angeklagte wurde zu 2 Monaten Gefängniß und 4 Wochen Haft verurtheilt. — Der Kaufmann Karl August Ferdinand Lingner stand unter der Anklage einen Brief, der an seinen Commis Max Klein gerichtet war, unbefugt geöffnet zu haben. § 193 des St.-G.-B. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) konnte ihm nicht versagt werden, deshalb erfolgte seine kostenlose Freisprechung. — Wegen Nächtigens im Freien wurde der 1847 geborenen, vielfach vorbestraften Handarbeiterin Clara Wilhelmine verw. Schuster geb. Irmer auf der Schäferstraße in der Nacht vom 4. zum 5. Oktober durch einen Gendarm die Arrestur angekündigt. Sie leistete dem Beamten Widerstand und wollte ihm durchaus nicht nach dem Polizeiwachtlokal folgen. Die Angeklagte verwirkte wegen Widerstands eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten. — Plan- und zwecklos trieb sich der Handarbeiter Paul Lebek, 1860 geboren, in und um Dresden bettelnd bez. vagirend herum. Am 9. Oktober erfolgte seine Festnahme in Radebeul durch einen Gendarmen, den er thätlich angriff, bei der Kehle faßte und die Uniform zu zerreißen drohte. Der Beamte mußte, um den rabiaten Böhmen dingfest zu machen, sich eines Handwagens bedienen, auf dem Lebek nach dem Ortsgewahrsam befördert wurde. Der notorische Landstreicher und Arbeitsverächter wurde zu 3 Wochen Gefängniß, sowie 2 Wochen Haft verurtheilt. — Dem Fuhrwerksbesitzer Friedrich Paul Becker wurde wegen Unterschlagung bez. Betrugs 1 Woche und 5 Tage Gefängniß zudiktirt. — Als sittlich verwahrloster Mensch wurde der 1878 geborene Arbeiter Friedrich Richard Damm vom Vorsitzenden des Schöffengerichts bezeichnet, der sich nicht entblödete, seinem eigenen Vater die gesparte Baarschaft von 11 Mark aus der Kommode zu stehlen und nach Leipzig zu dampfen, woselbst seine Festnahme erfolgte. Dem Vater blieb kein anderer Ausweg übrig, als Strafantrag gegen den Sohn zu stellen, der gestern zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. — Der Fabrikarbeiter Friedrich Emil Eckert und dessen Ehefrau Ida Ottilie geb. Schuster, Beide in Zaschendorf wohnhaft, machten sich am 25. August auf der Dorfstraße in Reitzendorf der gemeinschaftlichen Beleidigung eines Lehrers schuldig, dem sie ungerechtfertigte Vorwürfe betr. der Behandlung ihrer Tochter in der Schule machten. Außerdem fehlte die Frau Sch. noch gegen das Schulgesetz, indem sie dem Lehrer im Schulraume die Vorwürfe zu Angehör dritter Personen wiederholte. Der Ehemann verwirkt eine Geldstrafe von 10 Mark, die Ehefrau eine solche von 20 Mark. — Unter falschen Vorspiegelungen verschaffte sich der Steinmetz Albert Emil Müller, 1872 zu Copitz geboren, von dem

Restaurateur Fiedler ein Darlehen von 5 Mark, indem er der Wahrheit zuwider die Angabe machte, es sei ihm bei der Arbeit ein Stein kaput gegangen, den er ersetzen müßte, um einer Klage zu entgehen. Wegen Betrugs erkannte das Schöffengericht auf 1 Woche Gefängniß. — Wegen Beleidigung der Frau des Schiffermeisters Joseph Georg Zozeck wurde der zu Cotta wohnhafte Schuhmachersehefrau Auguste Börner geb. Schlegel eine Geldstrafe von 20 Mark zudiktirt. — Von der Anklage der Ruhestörung gelegentlich des Ausräumens seiner Möbel und sonstigen Effekten aus der Wohnung der Fürstenstraße erfolgte kostenlose Freisprechung des Mechanikers Bernhard Georg Kupscher, welcher von der Königl. Polizeidirektion eine Geldstrafe von 5 Mark zudiktirt erhalten und gegen diese Einspruch erhoben hatte. — Wegen Meldekontravention in zwei Fällen wurde dem zu Uebigau wohnenden Arbeiter August Lebrecht Müller eine Geldstrafe von 5 Mark zuerkannt. — Wegen verbotswidrigen Haltens von Lehrlingen wurden die beiden Schlosser und Richtinnungsmitglieder Böhme und Henne zu Geldstrafen von je 30 Mark verurtheilt. Es verblieb bei den vom Stadtrath ausgeworfenen Strafbescheiden, gegen welche sie vergeblich Einspruch erhoben hatten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der preußische Staatshaushalts-Etat für 1896/97 soll nach den „Berl. Polit. Nachr." ein Defizit von 22 bis 25 Millionen Mark aufweisen.

In einem trefflichen Artikel über „Freunde des Kaisers" und des Fürsten Bismarck schreibt die „Schles. Ztg.": Geschehenes läßt sich nicht ungeschehen machen, namentlich nicht in dem Herzen einer so willensgewaltigen, titanenhaften Persönlichkeit, wie Fürst Bismarck es ist. Das ist der Grund für die nur mildernde, nicht aber völlig versöhnende Wirkung der inzwischen mehrfach erfolgten Annäherung zwischen dem Träger der Kaiserkrone und Demjenigen, dessen unvergleichlicher Staatskunst es gelungen ist, diese Krone dem Königshause der Hohenzollern siegreich zu erkämpfen. Daß die völlige Versöhnung ausgeblieben, daß sie überhaupt unmöglich ist, bleibt für immer ein Schmerz aller der deutschen Herzen, die von heiliger Gluth für des Vaterlandes Ehre und Größe erfüllt sind. Aber in lohnenden Zorn wandelt sich dieser Schmerz bei dem Anblick des Treibens Derer, die eifrig am Werk sind, das Verhältniß des Kaisers zu seinem einstigen großen Berather weiter zu trüben und neues Gift zu träufeln in die noch nicht vernarbten Wunden. Und fortgesetzt muß das deutsche Volk Zeuge sein eines solchen Treibens und zusehen, wie arglistige Wortverdreher und Zwischenträger, spekulirende Journalisten und Höflinge dem Kaiser oder dem Fürsten Bismarck zu gefallen suchen, indem sie entweder eine das monarchische Empfinden beleidigende Kritik der Handlungen und der Politik des Monarchen üben oder den Fürsten Bismarck schmähen und dadurch das nationale Empfinden der Besten unseres Volkes auf's Tiefste verletzen. Eine ganze Litteratur hat sich gebildet, welche keinem anderen Zwecke dient als der Verschärfung der in Rede stehenden betrübenden Gegensätze. Als besonders hervorragender Typus dieser Sorte von Litteratur darf unstreitig die von Max Harden (Isidor Wittkowski) begründete Zeitschrift „Die Zukunft" gelten. An journalistischen Friedensstörern, die dem Kaiser auf Kosten des Fürsten Bismarck schmeicheln, die ihm durch ungescheute Verunglimpfung des Einigers der Nation zu gefallen trachten, fehlt es freilich auch nicht. An Gewandtheit und Gefährlichkeit kann sich aber keiner von ihnen mit dem Herausgeber der „Zukunft" messen. Diejenigen, welche die Gunst des Kaisers durch fortwährende Herabsetzung des Fürsten Bismarck zu gewinnen hoffen, wählen vielmehr in der Regel andere Wege als den der litterarischen Publikation. Bequemer und weniger leicht zu fassen als die öffentlich kontrolirbare Publizistik ist die persönliche Beeinflussung. Und viel ist auch hier versucht worden. Mit welchem Erfolge, läßt sich für Fernstehende nicht leicht ermitteln. Die Wahl persönlicher Vertrauter ist für den Herrscher schwer, und Irrthümer sind unvermeidlich. Für den auf den Höhen der Menschheit wandelnden Fürsten ist die freie Wahl der Freundschaft durch höhere Rücksichten beschränkt. Wer wäre nicht gern des Königs Freund? Eitle Ruhmredigkeit stempelt ein vorübergehendes Wohlgefallen, ein flüchtiges Zeichen königlicher Huld, ein oberflächliches Interesse leicht zur Aeußerung freundschaftlicher Empfindungen des Monarchen. Wenig länger als ein Jahr ist es her, daß der polnische Abgeordnete von Koscielski, der die Beachtung des Kaisers durch seine ostentative Bewilligung von Marineforderungen fand und dem diese Bewilligungen den Kosenamen „Admiralski" eintrugen, als ein Intimus des Kaisers bezeichnet und in der Presse behandelt wurde. Die Offenheit dieses „Kaiserfreundes", der auf einem polnischen Festmahl in Lemberg von der „Klugheit" sprach, „welche dem Gefühle häufig Schweigen auferlegt", hat aber auch die betreffenden Freundschaftsgerüchte schnell zum Schweigen gebracht. Die Angriffe, welche dieser edle Pole aus dem erwähnten Anlasse von deutscher Seite erfuhr, hat er merkwürdigerweise mit Gegenangriffen auf den Fürsten Bismarck beantwortet, was jedenfalls auf die Richtung schließen läßt, in welcher er seine „Freundschaft" für den Kaiser bekundete. Es ließen sich noch manche andere Beispiele einer so gearteten „Kaiserfreundschaft" anführen. Aber es liegt uns fern, andere als allgemein bekannte Vorgänge zu berühren. Nur eines „Kaiserfreundes" wollen wir noch Erwähnung thun. Es ist der ehemalige Mitschüler des Kaisers, der Amerikaner Herr Poultney (Paul) Bigelow. Der Kaiser besitzt ein warmes menschliches Empfinden. Den Männern, welche mit ihm glückliche Tage der Jugend gemeinsam verlebt haben, bewahrt er ein freundliches Gedächtniß. So hat er denn auch Herrn Bigelow wiederholt empfangen und an den Hof gezogen. Als einen wirklichen „Freund" des Kaisers braucht man ihn darum noch lange nicht anzusehen. Herr Bigelow selbst liebt aber offenbar, sich der Oeffentlichkeit gegenüber mit der „Kaiserfreundschaft" zu drapiren. Und ungescheuter als Herr Bigelow hat bisher wohl Niemand die Verherrlichung des Kaisers auf Kosten Bismarcks betrieben. Als nach Bekanntwerden des Kullmann'schen Attentats auf den Fürsten Bismarck unter alter Kaiser Wilhelm und König Ludwig II. von Bayern, die gerade in München vereint waren, ein gemeinsames Glückwunschtelegramm an den großen Kanzler abgesandten, bezeichneten sie ihn als denjenigen, der „Wanner zu Freunden und Baden zu Feinden" habe. Die Wahrheit dieses Satzes auf's Neue zu erhärten, ist Herrn Bigelow vorbehalten geblieben. Und ebendarum kann dieser nicht „der vertrauteste Freund" unseres hochsinnigen Kaisers sein. Da diese Bezeichnung, welche Herr Bigelow sich anmaßt oder doch gern gefallen läßt, von der gesammten patriotischen Bevölkerung Deutschlands als Beleidigung empfunden wird, so sollte sich doch eine berufene Stelle finden lassen, welche solchen, die Ehre der Nation antastenden Gerüchten entgegenzutreten in der Lage wäre. Der Name des Kaisers kann unmöglich als Schild für ungestrafte Verunglimpfung des deutschen Namens mißbraucht werden, ohne daß gleichzeitig der monarchische Gedanke Einbuße erleidet.

Wegen Zeugnißverweigerung ist in Spandau der Stadtverordnete Münch in Haft genommen worden. Münch hatte sich in der Stadtverordnetenversammlung auf irgend eine amtliche Mittheilung, die der Magistrat nach Berlin habe gelangen lassen, berufen. Die Kenntniß von dieser Sache konnte der genannte Stadtverordnete nur durch die Indiskretion eines städtischen Beamten erlangt haben. Um nun den schuldigen Beamten zu ermitteln, hatte der Magistrat im Auftrage des Regierungspräsidenten ein Verfahren gegen „Unbekannt" eingeleitet, in dessen Verlaufe Münch zur Ablegung seines Zeugnisses aufgefordert wurde. Er weigerte sich zunächst, seinen Gewährsmann zu nennen, und darauf erging gegen ihn ein richterlicher Haftbefehl. Münch wurde nun nach dem Amtsgericht geführt und von Neuem einem Verhör unterzogen. Danach ist er wieder auf freien Fuß gesetzt worden; hieraus geht hervor, daß er eine den Richter befriedigende Aussage gemacht haben muß. (Der Fall beweist wieder einmal, wie nothwendig es ist, daß Mitglieder parlamentarischer und kommunaler Körperschaften gesetzlich vom Zeugnißzwange befreit werden mit Bezug auf alle Thatsachen, die sie in Ausübung ihres Vertretungsberufes zur Sprache bringen.)

Ueber einen Besuch, den er dem Fürsten Bismarck in den letzten Septembertagen in Friedrichsruh abgestattet hat, weiß Herr Richard Bartholdt, Mitglied des amerikanischen Kongresses, einer der Vertreter des Staates Missouri, einige interessante Angaben zu machen. Bei Tafel entwickelte sich rasch eine zwanglose Unterhaltung. In ihrem Verlauf wollte Graf Rantzau wissen, ob es in den Vereinigten Staaten auch eine Judenhetze gebe, was von Herrn Bartholdt verneint wurde. Dieses Thema veranlaßte den Fürsten, sich in ausführlichen Bemerkungen über priesterliche Politiker, politische Priester und Geistliche zu ergehen und er machte aus seiner Abneigung gegen diese Persönlichkeiten kein Hehl. Mit besonderer Schärfe wandte er sich gegen strebende Kanzelpolitiker, deren es leider auch unter den Protestanten gebe und als Beispiel erwähnte er Stöcker. Als der letzte Gang gereicht war und ein Diener dem Fürsten den Ständer mit den langen Pfeifen gereicht hatte, ließ Graf Rantzau ein Witzwort über Jungamerika fallen, das Herrn Bartholdt veranlaßte, eine Geschichte von Tom Schilire zu erzählen, demselben Tom Schilire, der als Kongreßmitglied von Texas beim Tode Lasker's im amerikanischen Kongreß einen dem deutschen Reichstag zu übermittelnden Beileidsbeschluß beantragt hatte, der vom Kongreß angenommen, dessen Bestellung aber von dem Reichskanzleramt zurückgewiesen wurde. Der Fürst sagte hierzu: „Jawohl, ich erinnere mich der Sache. Lasker war ja ein ganz tüchtiger kleiner Mann, wenn er auch oft querköpfig und durch sein Auftreten der loyalen Entwickelung hinderlich war. Aber jene Resolution sollte ich dem Reichstag überreichen und zu diesem Botendienste wollte ich mich einfach nicht hergeben, das war der ganze Streit."

In den Nummern vom 1. und 2. Oktober der in Tokio erscheinenden „Nitchi nitschi schimbun" (Tägliche Zeitung) findet sich in etwa sechs Spalten der Vortrag abgedruckt, den der Kaiser am 8. Februar d. J. in der Kriegsakademie über den japanisch-chinesischen Krieg und insbesondere über die Seeschlacht an der Yalu-Mündung vom 16. September 1894 gehalten hat. Ueber den Inhalt dieses Vortrages ist seinerzeit in der deutschen Presse nur wenig bekannt geworden. Desto überraschender ist es, eine Uebersetzung dieses Vortrages in einer japanischen Zeitung — allerdings der bedeutendsten Japans — zu finden. Wie mag der Uebersetzer, Herr Ito Yukitschi, Sohn des Marquis Ito, in den Besitz des Textes der Rede des Kaisers gelangt sein?

Die vielen, immer auf's Neue laut werdenden Klagen über die halben vierten Bataillone werden nach der „Post" von der Militärverwaltung neuerdings noch einmal einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Die während der letzten Manöver mit den durch Einziehung von Reserven zu Vollbataillonen ergänzten neuen Cadres haben sich vortrefflich bewährt, während die unvollständigen Neuformationen der Halbbataillone mancherlei Unzuträglichkeiten mit sich gebracht haben. Die Untersuchung ist aber noch nicht abgeschlossen, und es läßt sich deshalb auch noch nicht übersehen, ob ihr Endergebniß Veranlassung dazu geben wird, in der Organisation der vorbereitenden Cadres für die vierten Feldbataillone innerhalb der bis 1899 festgelegten gesetzlichen Grenzen Aenderungen eintreten zu lassen oder nicht.

Zu dem Abenteuer der vier jungen Damen aus Posen theilt die „Posener Ztg." mit, daß es Offiziere der dortigen Garnison sein sollen, denen zu Liebe die Mädchen nach Berlin flüchteten. Die Militärbehörde nahm Veranlassung, ein Ermittelungsverfahren in der Sache einzuleiten. Letzteres scheint nun nicht ohne Eindruck geblieben zu sein, denn ein Offizier erschien in der Polizeidirektion und erklärte unter Vorzeigung eines von einem der Mädchen geschriebenen Briefes, daß letzteres auf dem Berliner Postamt 1 einen postlagernden Brief von ihm erwarte und sich dort die Gelegenheit böte, die Mädchen zu ergreifen. Diese Thatsache wurde nun den Vätern der beiden Mädchen mitgetheilt und diese entsandten Familienangehörige nach Berlin, wo auch im Postamt 1 die Mädchen erschienen. Hier wurden sie nun von ihren Angehörigen in Empfang genommen und mit dem nächsten Zuge nach Posen zurückbefördert. Seitens der Militärbehörde soll die Untersuchung gegen die Offiziere eröffnet sein. Die beiden zurückgekehrten Mädchen erfreuten sich dem genannten Blatte zufolge bis zu ihrer Entführung eines so guten Rufes, daß es unbegreiflich erscheint, daß sie sich so vergessen konnten. Weiter meldet die „Posener Ztg.": Die Nachforschungen nach dem Verbleib der seit ca. 10 Tagen verschwundenen Tochter eines hiesigen hohen Beamten werden unausgesetzt betrieben. Am Sonnabend wurde die Warthe von Fischern abgesucht, doch blieb die Sache resultatlos.

Eine gewaltige Schlägerei zwischen Soldaten der Potsdamer Garnison fand am Sonntag Abend mehrere Stunden lang in dem Brauerei-Ausschank der Gebrüder Hoffmann vor der Langen Brücke zu Potsdam statt. Dort verkehren namentlich Leib-Garde-Husaren, die mit den 3. Garde-Ulanen schon längere Zeit nicht auf gutem Fuße stehen. Die Streitenden konnten nur durch Herbeiziehung von Mannschaften der Schloßwache getrennt werden. Es sind viele Verletzungen vorgekommen.

Beim Bahnhof in Rostock wurde ein Sack mit der noch blutenden Leiche einer älteren Frau gefunden, deren Hände und Füße gefesselt waren.

Oesterreich. Der Austrittserklärung der acht Dissidenten aus dem Hohenwartklub infolge des schwächlichen Verhaltens desselben dem Grafen Badeni gegenüber dürften noch einige andere folgen. Auch der bisherige Vicepräsident des Klubs, der Tiroler Abgeordnete Dr. Rapp ist ausgetreten. Dipauli, der Führer der neuen katholischen Volkspartei, erklärte, seine Partei werde künftighin die Rechte und Freiheit des Parlaments vertheidigen, was bisher durch die Schuld des Feudaladels unmöglich war.

Der Wahlaufruf der antisemitischen Gemeinderathsmehrheit von Wien ist konfiszirt worden. Man fragt sich erstaunt, wie die Regierung des Herrn Badeni diese Maßregel mit den Grundsätzen von Gerechtigkeit vereinbaren will.

Ungarn. Im Budapester Landes- und Bodenkreditinstitut für Kleingrundbesitzer wurden große Kouponsfälschungen von 5½prozentigen Titres konstatirt. Bisher wurden 172 falsche Koupons angehalten. Man spricht von einer internationalen Fälscherbande, welcher Beamte des Geldinstituts angehören. Die Fälschungen wurden bisher in Höhe von 300,000 Gulden festgestellt.

Frankreich. Die drei bei Hyères aufgelaufenen Panzerschiffe sind wieder flottgemacht worden.

Italien. Der Kardinal Lucian Bonaparte ist in Rom infolge eines Schlaganfalles gestorben. Der Verstorbene war ein am 15. November 1828 zu Rom geborener Enkel des Bruders Napoleons I.

Spanien. Aus Havanna (Cuba) wird gemeldet: In einem sechsstündigen Gefecht wurden die Insurgenten, unter Leitung von Gomez, Gomez und Reseña bei Remedios von dem Korps des Colonels Olives geschlagen. Die Insurgenten verloren über 100 Todte und viele Verwundete.

Belgien. Ueber den ungeheuren Bankdiebstahl, dessen Opfer die „Société Générale in Brüssel geworden ist, verlauten folgende Einzelheiten. Die Société Générale pour favoriser l'Industrie nationale", ist das älteste und mächtigste belgische Bankinstitut. Ihr voll eingezahltes Aktienkapital beträgt 60 Millionen. Sie ist fast ausschließlich Besitzerin der reichsten Kohlenbergwerke in der Provinz Hennegau. Dabei ist sie halbstaatliches Institut, da die Regierung den Gouverneur ernennt und auch auf die Wahl der Direktoren einen hervorragenden Einfluß nimmt. Unter den Beamten dieses Bankinstitutes nun nahm der Haupt-Kassirer Alphons de Hennin nach jeder Richtung hin eine bevorzugte Stellung ein. Er gehörte dem alten und hochangesehenen Grafengeschlechte de Hennin an, welches früher in Nordfrankreich und in der Provinz Hennegau reich begütert war, genoß nicht blos bei seinen Vorgesetzten, sondern auch bei den Großaktionären der Bank, sowie in der ganzen belgischen Finanzwelt das größte Ansehen und führte trotz seiner erheblichen Jahreseinkünfte, die man auf 50,000 Francs schätzt, ein ebenso bescheidenes, wie einfaches Familienleben. Da er bereits seit 23 Jahren das schwierige und verantwortungsvolle Kassenamt in der „Société Générale" verwaltete, so war das Vertrauen, das ihm die Bankleitung entgegenbrachte, gerechtfertigt. Aber de Hennin mißbrauchte dieses blinde Vertrauen seiner Vorgesetzten zur schweren Schädigung des Bankinstitutes, dem er seine ganze Carrière verdankt. Seit Jahren fröhnte der ungetreue Kassirer dem Börsenspiel, zu dessen Befriedigung er die Gelder seiner Kasse verwendete. Seine betrügerischen Manipulationen waren im Grunde genommen sehr einfach. Seine Kasse befand sich selbstverständlich, da er ihr fortwährend Summen für seine eigene Rechnung entnahm in einem steten Zustand des Defizits. Da er aber von allen bevorstehenden Kassenrevisionen vorher verständigt wurde, und da er ferner auch unbewachten Zutritt zum Werthpapierdepot der Anstalt besaß, so entnahm er diesem Werthpapiere, lombardirte sie und konnte so stets rechtzeitig das Defizit seiner Kasse decken. Kam dann eine Werthpapier-Revision, so wurde de Hennin auch davon verständigt und löste die verpfändeten Werthpapiere wiederum rechtzeitig mit den Geldern seiner Kasse ein. Die Manipulation hätte er vielleicht noch lange fortsetzen können, ohne daß Gouverneur, Direktoren, Verwaltungs- und Aufsichtsräthe etwas von der Sache gemerkt hätten, wenn de Hennin nicht durch den jüngsten Goldminen-Krach in Paris mit einem Schlage eine so gewaltige Summe verloren hätte, daß eine Verdeckung des Kassendefizits ihm nicht mehr möglich schien. Das letztere belief sich bereits auf die kolossale Summe von 2,616,000 Franken. Nunmehr zog es de Hennin vor, sich der Verantwortung durch die Flucht nach Paris zu entziehen. Erst das unentschuldigte Fernbleiben de Hennin's vom Bureau ließ einigen Verdacht aufsteigen und veranlaßte eine Kassenrevision, die zur Aufdeckung der Millionendefraudation führte. Der Defraudant wurde in Paris vom Polizeikommissar Cochefert verhaftet und legte ein unumwundenes Geständniß ab. Nach den üblichen Formalitäten wird er ausgeliefert werden.

England. Der Ministerpräsident Lord Salisbury erklärte in der konservativen Versammlung zu Brighton: Sein in der Guildhall-Rede ausgedrückter Zweifel, daß der Sultan die versprochenen Reformen ausführen werde, habe den Sultan geschmerzt. Dieser habe ihm unterdeß folgende Botschaft geschickt: „Er wünsche auf's Tiefste alle Reformen auszuführen, und habe dies seinen Ministern mitgetheilt. Er, der Sultan, wünsche, Lord Salisbury möge diese Thatsache öffentlich ankündigen, da er diese Botschaft auf sein Ehrenwort sende." Salisbury erklärte weiter, die Mächte würden ihr Möglichstes thun. Die langen Jahre voll Irrthümer rächten sich jetzt und zwar leider an Denen, die nicht an erster Stelle Schuld daran trügen.

Türkei. Die türkischen Behörden in Musch entwickelten große Thatkraft in der Unterdrückung der Ausbrüche des Fanatismus im dortigen Bezirke. Es sind dort nur 6 Personen getödtet, und 40 verwundet worden; weiteres Blutvergießen wurde durch das schleunige Einschreiten des Mutessarif verhindert, der großen persönlichen Muth an den Tag legte. Die mohamedanischen Soldaten haben sich während des Zusammenstoßes korrekt verhalten. Die Beamten sind überall auf's Eifrigste bemüht, den Metzeleien in Kleinasien ein Ende zu setzen.

Eine Meldung der Wiener „Pol. Korresp." aus Konstantinopel stellt den äußerst wohlthätigen Eindruck fest, welchen das bloße Bekanntwerden der zwischen den Mächten erzielten Einmüthigkeit und der angeordneten Entsendung eines Geschwaders sowohl in den europäischen, als auch in den türkischen Kreisen Konstantinopels gemacht habe, sowie die seither datirende Einführung von Repressivmaßregeln der Pforte in Asien und Präventiv-Vorkehrungen in Konstantinopel. In diplomatischen Kreisen sei man fast ausnahmslos davon überzeugt, daß es der Pforte immer noch möglich sei, falls der gegenwärtig herrschende Geist anhalte, normale Zustände herbeizuführen.

Kunst und Wissenschaft.

† In der Königl. Hofoper geht heute die „Regimentstochter" und die Balletpantomime „Der Regenbogen" in Scene. Die Vorstellung beginnt um sieben Uhr. Das Königl. Schauspiel giebt „Mein Leopold". Anfang halb 8 Uhr.

† Das Residenztheater nimmt heute die Aufführung des Wiener Schwankes „Der kleine Mann" mit Heren Engels wieder auf.

† Im heutigen Novitäten-Concert im Gewerbehaus gelangen zum ersten Male zur Aufführung: „Ouverture Romantique" von G. Sporck; „Glückliche Zeiten", Walzer von Franz Wagner; „Auf's Schwert", Marsch von A. Schdnfeld.

† Felix Schweighofer wird am 30. ds. M. im Berliner Lessingtheater sein Gastspiel eröffnen. Der erste Abend bringt „Das Nuller'l" von Moro. Als Novität bringt dann das Schweighofer-Gastspiel „Fifi", zu Weihnachten „Gräfin Guckerl" von Schönthan und Koppel-Ellfeld. Die letztgenannten Stücke, sowie „Tata-Toto", „Die alten Wiener" und „Fernands Ehekontrakt" wird Schweighofer auch in sein Dresdner Repertoir (März-April) aufnehmen.

† Mit einer ganzen Reihe von neuen Liedern für eine Singstimme mit Klavierbegleitung und neuen Männerchören (vierstimmig) tritt Reinhold Becker in die neue Concert-Saison ein. Unter diesen, sämmtlich im Verlage von Gnewkow-Dresden erschienenen Novitäten erscheint die Ballade „Die Wellenbraut" als das bedeutungsvollste der neuen Stücke. Der Inhalt ist lyrisch und tragisch, die Stimmung ist außerordentlich glücklich erfunden und festgehalten, und die Ballade eignet sich umsomehr zum Concertvortrag großen Stiles, als das Werk auch in glänzender Orchesterbegleitung herausgegeben worden ist. Berufene Concertsängerinnen und Sänger werden es nicht bereuen, von dieser Ballade Kenntniß zu nehmen. Als vornehm inspirirt, reich an melodischen und harmonischen Vorzügen und charakteristisch in der Begleitung sind ferner hervorzuheben: „Gedenke mein" (nach Alfred de Musset), „Drei Lieder" „Frühlingszauber", „Hütet Euch", „Naive Antwort") und „Zwei Lieder" („Wintermorgen", „Stilleleid und Hoffen"). Die neuen Lieder für vierstimmigen Männerchor: „Hochamt im Walde", „Die Nacht ist still", „Gebet" und „Mein Heimathwald" zeichnen sich durch flüssige Stimmführung, gesunde, natürliche Melodie und leichte Sangbarkeit aus.

† Unter dem Titel „Lernstoff für den Clavierunterricht" hat der geschätzte Clavierpädagog Ernst Paul, Lehrer am Königl. Konservatorium zu Dresden, drei Hefte technische Uebungen, ausgewählte Etuden in systematischer Reihenfolge herausgegeben, welche für den speziellen Gebrauch an Seminarien, Präparanden- und Musikanstalten bestimmt sind. Das wirksamste Zeugniß für die sorgfältige und gediegene Arbeit, die dieser Lernstoff in reichem Maße in sich schließt, ist dem Werke in seinem Vorwort durch Prof. Heinr. Döring, Prof. Eugen Krantz, Königl. Musikdirektor Rudolph ausgestellt, das in nachstehendem Ausspruche gipfelt: „Das Werk verdient die lebhafteste Anerkennung und Beachtung, denn es ist in seinem Aufbau, wie in seiner Durchführung von seltener Gründlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit. Die äußerst weise Folge der darin gebotenen Unterrichtsmaterialien ist überaus klar, systematisch, zweckmäßig, praktisch und sichert durch diese, wie viele andere Vorzüge allen Denen, die es im Sinne des Autors benutzen, einen wahren, großen und bleibenden Gewinn. Zur Einführung an Seminarien, Musikinstituten 2c. dürfte das Werk in jeder Hinsicht zu empfehlen sein." In der That ist das Werk (Verlag von C. A. Klemm-Dresden) bereits am Königl. Konservatorium zu Dresden eingeführt und vom Königl. Sächs. Kultus-Ministerium den sächsischen Seminardirektoren zur Einführung empfohlen. Das dem „Lernstoff" beigegebene Verzeichniß von Musikstücken aus den Werken klassischer Meister nebst biographischen Skizzen für Clavierschüler vervollkommnen die Studien auch nach anderer Seite hin.

† Jung-Deutschland in Afrika. Erzählungen für Jung und Alt von C. Falkenhorst. Illustrirt von R. Hellgrewe. Verlag von Alexander Köhler-Dresden. Neu erschienene Bände: „Der Fürst des Mondlandes"; „Der Kaffeepflanzer von Mrogoro"; „Die Tabakbauer von Usambara". Mit dieser Sammlung bezweckt der Verfasser Jugend und Volk im Verlaufe einer spannenden Handlung mit unseren deutschen Kolonialbesitz, mit den Kulturbestrebungen, den Sitten und Gebräuchen der Völker Afrikas bekannt zu machen. Bei dieser Schilderung der Länder und ihrer Bewohner ist besonders auf die wichtigsten kolonialen Ereignisse und auf die fremdartige Arbeit des Pflanzers in tropischen Gebieten Rücksicht genommen worden. Der Inhalt der Erzählungen ist fesselnd und belehrend. — In demselben Verlage erschienen: „Aus unserer Väter Tagen". Bilder aus der deutschen Geschichte. Illustrirt von E. H. Walther. Neue Bände: „Um des Glaubens Willen", „Unter dem Großen Kurfürsten", „Die Werber". Die Erzählungen verfolgen den Zweck, die Kenntniß der Geschichte des deutschen Volkes in weitere Kreise zu tragen, unter besonderer Berücksichtigung der kulturgeschichtlichen Entwickelung. Sie bieten glänzende Beispiele deutscher Kraft und deutscher Treue, die eines erhebenden Einflusses auf den jugendlichen Leser nicht verfehlen werden.

† C. Naumann, Deutsche Tondichter von Seb. Bach bis Rich. Wagner. 6. umgearbeitete Auflage. Leipzig, Verlag von List & Francke. Naumann's Deutsche Tondichter sind, wie schon die Reihe der Auflagen beweist, seit Jahren eins der beliebtesten Werke, wenn es sich darum handelt, Musikfreunden, besonders auch der Damenwelt, ein Buch in die Hand zu geben, das, von einem bekannten Fachgelehrten verfaßt, in die Werke und Lebensschicksale der Großmeister unter unseren deutschen Tondichtern einführen bestimmt ist. In klarer und gemeinverständlicher Weise zeichnet der Verfasser die Entwickelung der Musik in Deutschland und wirkt ganz besonders belebend und anregend durch die fortwährenden Hinweise auf ähnliche Erscheinungen im Gebiete anderer Künste.

† Köhler's bekannte und beliebte Jugend- und Volksbibliothek ist neuerdings um 5 Lieferungen erweitert worden, die spannende und belehrende Erzählungen in elegantem Einband bieten: „Marianne", Erzählung von H. Möbius, „Auf heißem Boden" von R. Mehnert, „Um des Geldes Willen" von A. v. Carlowitz 2c. Alles ist vorzüglich und gediegen, was diese Sammlung bietet. Deutsche Treue und Rechtschaffenheit, deutscher Fleiß und deutsche Arbeit, Familienleben und Sitte werden in lebenswahren und lebenswarmen Bildern geschildert. Hier kann man getrost zugreifen. Der Preis ist bei der vortrefflichen Ausstattung billig. In demselben Verlag erschienen an neuen Lieferungen von Köhler's Jugendbibliothek: „Gefundene Perlen" von E. v. Hopwald, „Gustav Adolf" von E. Rasche, „Giotto" von Hoffmann-Rühle, „Der Mississippi-Pilot" von E. Georgi. Jedes Bändchen ist mit einigen Abbildungen geziert und geschmackvoll gebunden. Der Inhalt der Erzählungen ist von gleich belehrendem und erziehendem Werthe, wie der Inhalt der obengenannten Jugend- und Volksschriften. Jede Buchhandlung kann auf Wunsch Bändchen zur Ansicht vorlegen.

Vermischtes.

* Radfahrerinnen sieht man in Berlin nur vereinzelt, während sie in anderen Hauptstädten, z. B. in Kopenhagen bereits zu den alltäglichen Straßenbildern gehören. Trotz aller Anpreisungen der gesundheitlichen Vortheile aus dem Radfahren können wir der radfahrenden Damenwelt im Allgemeinen nicht das Wort reden, wenn wir auch keinen so „schroffen" Standpunkt einnehmen, wie die „Newyorker Staatsztg.", die über die Radfahrerinnen trotz aller amerikanischen Hinwegsetzung über „Vorurtheile" 2c. schreibt: „Mögen sie von Haus aus schön sein wie Göttinnen, so bilden sie auf dem Fahrrade stets eine gar traurige und armselige Figur. Diese gebückte Haltung und das unaufhörliche Strampeln mit den Beinen — welch' ein trostloser Anblick! Das Mädchen, das sich auf das Stahlroß setzt, verdient sitzen zu bleiben. Nur zu, mögen sie immerhin zweirädeln, man wird sie eben nicht — heiradeln."

* Eine seltene Ueberraschung wurde einer Londoner Familie, Namens Colas, zu Theil. Gevatter Storch bescheerte ihr innerhalb zweier Tage fünf Mädchen. Bei diesem Uebereifer des Klapperstorches nimmt es nicht Wunder, daß zwei der jungen Wesen todt waren und die drei anderen nach wenigen Stunden schon aus der Welt der Ueberraschungen schieden. Die Mutter befindet sich nach ernster Gefahr jetzt wohl.

SLUB
Wir führen Wissen.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Reissuppe. Paprikarisch. Hammelkeule mit Spinat und Kompot. Quittenauflauf. — Für einfachere: Rindfleisch mit Möhren.

Sponnergefrorener Apfelpudding. Von zwanzig feinen, geschälten Aepfeln wird mit Zucker und weißem Wein ein nicht zu dickes Apfelmus gekocht, das man durchweicht, mit vier Löffeln dicklich gerührter Aprikosenmarmelade und wenig abgeriebener Orangenschale, sowie zwei Löffeln Zuckersyrup verfetzt, um die Masse dann in eine Gefrierbüchse zu thun. Man läßt sie weiß gefrieren, mischt ein Gläschen Maraschino, sowie sechs Löffel geschlagene Sahne darunter und mengt zuletzt zwanzig abgetropfte, eingemachte halbe Kirschen und mehrere Löffel würfelig geschnittenes Citronat, das in Zuckerwasser weich gekocht wurde, sowie einige geschälte, in feine Streifen geschnittene Pistazien darunter. Man füllt den gefrorenen Pudding in eine mit Mandelöl ausgestrichene Form, verschließt sie fest und drückt sie zwei Stunden in mit Eis vermischtes Salz. Der Pudding wird gestürzt und als Sauce steif geschlagene Sahne, die man mit Zucker und wenig Maraschino vermischt hat, dazu gegeben.

Dresdner Bitter-Liqueur, chemisch geprüft u. ärztlich begutachtet, ein vorzügliches, die Verdauung beförderndes Getränk von angenehmem Geschmack, empfehlen in ½ Orig.-Fl. à 2 Mk. und ¼ Fl. à 1 Mk. 15 Pf. incl. Flasche, sowie auch ausgemessen, **Schilling & Körner,** Liqueurfabrik mit Dampfbetrieb, große Brüdergasse 16.

Vorzüglich bekommen die **Punsch-Essenzen** der Firma **Otto Jannasch, Vernburg. Specialitäten: Royal-, Burgunder-, Kaiser- und Rothwein-Punsch-Essenz. Vertreter** mit Lager: **A. W. Brenning, Osterbahnstraße 11, Dresden-A.,** Fernsprecher Amt I. Nr. 3869.

Wittig, Scheffelstr. 31, Geheime u. Hautkr. 8–5 Ab. 7–8.

Oberarzt a. D. Tischendorf, Spec. Arzt, Annenstraße 58, I., für geh. Krankh., Harnbeschw. u. andere Leiden, ½1—½4 Uhr und Abds. 7—8 Uhr. (Auswärtige briefl.)

Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 40, I., heilt alle geheimen Krankh., Haut- u. Harnleiden, Geschwüre u. Schwäche. Sprechst. v. 9—½3 u. 5—8 Uhr. Auswärtige briefl.

Biesolt & Locke's Meissner Nähmaschinen J. Röhrig Nachf. (M. Eberhardt), Marienstraße 14. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Wiege * Altar * Grab.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Jungen

zeigen wir hierdurch hocherfreut an.

Dresden-N., den 20. November 1895.

Jean Gaertner und **Frau Martha** geb. **Bauer.**

Am 19. November verschied sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Richard Voelcker.

Königstein, den 20. November 1895.

Martha Voelcker geb. Paufler,
Albin Voelcker,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 23. Novbr. früh 11 Uhr von der Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofes in **Dresden** aus statt.

Allen Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unser herzensgutes

Hansel

am 19. d. M. früh ½3 Uhr sanft entschlief.

Die trauernden Eltern und Schwesterchen.
Hugo Gruhl und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr auf dem inneren Friedrichstädter Friedhofe statt.

Vorgestern Nachmittag 2 Uhr verschied unser guter, lieber Sohn und Bruder

Richard Emil Meyer,

im Alter von 12½ Jahren. Dies zeigen schmerzerfüllt an

Dresden, den 21. November 1895.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. ½3 Uhr von der Todtenhalle des Johannesfriedhofes in Tolkewitz aus statt.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter

Frau verw. Charlotte Wehrmann

findet heute Donnerstag nicht 3 Uhr, sondern **halb 3 Uhr** vom Trauerhause aus statt.

Verwandten und theilnehmenden Freunden nur hierdurch die traurige Mittheilung, daß unser herziges, goldiges

Gerda,

unser heißgeliebtes Kind, im Alter von 2 Jahren 7 Monaten Dienstag sanft verschieden ist und wer das Kind gekannt hat, kann unsern Schmerz ermessen.

In namenlosem Schmerz

Die tiefbetrübten Eltern
Oskar Huhn und Frau
geb. **Oberlein.**

Offene Stellen.

Ein **Mädchen** wird sofort gesucht **Altmarkt,** Blumenbinderei. **Bräunig.**

Für das **Bankgeschäft** einer Provinzialstadt wird zu Ostern 1896 ein

Lehrling

gesucht. Gefl. Offerten unter **H. 5390** an die **Expedition** dieses Blattes.

Ein **Fixum** bis 2000 Mk. stellt e. **I. Hamburger** Firma überall Agenten an i. d. Verk. ihrer ren. **Cigarren** an Priv. u. Restaur. Adr. unt. **G. 8761** an Heinr. Eisler, Hamburg.

Oekonomie-Wirthschafterin-Gesuch.

Für Neujahr 1896 eine tücht., zuverlässige, nicht zu junge Oekonomie-Wirthschafterin gesucht. Bewerberinnen werden gebeten, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden.

Rittergut Staucha
bei Stauchitz.
M. Schröber.

Tüchtiger Verkäufer

der Damen- u. Herren-Konfekt.-Branche, aus Wien, seit Jahren Geschäftsführer eines der ersten Geschäfte Wiens, sucht ab 1. Jan. einen Posten in gleicher Stellung. Selbiger ist Stenograph u. der doppelten Buchhaltung mächtig, wie auch der englischen Sprache in Wort u. Schrift. Offert unt. **V. 717** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Leipzig.**

Ober- und Unterschweizer

auf Güter in Thür. sucht z. 1. Dez. und 1. Januar das Schweizer-Bureau von Insp. **Fisseler, Erfurt,** Neuegasse.

Geschickte Cartonnagen-Arbeiter,

die im **Mustermachen** erfahren sind, finden dauernde Stellung.

Sächs. Cartonnagen-Maschinen-Art.-Ges.,
Marschallstraße 34.

Schweizer-Gesuch.

Auf Kammergut Ostra finden 2 starke gute Melker Stellung. Lohn nach Uebereinkunft.

Suche für mein Gut nahe Dresdens per 1. Jan. 1896 eine zuverlässige, energische

Wirthschafterin,

welche vor Allem dem Haushalt selbstständig vorstehen kann und mit der Milchwirthschaft vollkommen vertraut ist. Nur solche, welche im Besitz langjähr. Zeugnisse sind, wollen sich melden.

Hofmann, Posthalter,
Dresden, Annenstraße 7.

Stellen-Gesuche.

Cautionsfähig. Kaufmann, Anf. 30er, langjähriger **Disponent** und **Geschäftsführer** einer größeren Fabrik, **sucht** pr. sofort oder später

dauernde Stellung.

Ia. Referenzen. Gefl. Off. unter **K. D. 870** in die Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

36,000 Mark

werden als 1. u. einzige Hypoth. vom Selbstdarleiher auf neuerb. Eck-Zinshaus in Löbtau gesucht. Gef. Adressen unter **L. A. 890** in die Exped. d. Bl. erbeten.

10,000 Mark

als sehr gute und sichere zweite Hypothek innerhalb der Brandkasse sofort oder später **gesucht.** Gefl. Off. unt. **10.000** an die Ann.-Exped. von **G. Mückler** in **Kötzschenbroda.**

Pensionen.

Damen find. dist., m. reg. Verp. b. Frau verw. Tobrich, Heb., Kötzschenbroda, Gradnitz 1, pt.

Eine Dame f. ind. dieser Anfn. bei Fr. Heb. **Warzecha,** Schandauerstr. 61, 2. Etage.

Damen b. Sr. f. dist. Aufn. b. Heb. **Wassermann,** Magdeburg, Breitenstraße 26. †

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Restaurant- und Fleischerei-Verkauf.

Wegen Ueberhäufung des väterlichen Gutes verkaufe sofort mein in bester Lage einer größeren Fabrikstadt gelegenes, nachweislich flottgehendes Restaurant nebst Fleischerei. Anzahlung 5000 Mk. Werthe Offerten unter **V. 5908** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Friedrichstadt!

Zinshaus mit geräum.

hellen Werkstätten

im Hinterhause, bei

5—6000 Mark Anzahlung

für nur 57,000 Mk. bei 3½% Mk. Mietbertrag sof. verkäuflich durch

Carl Krausse,
Grunaerstrasse 11, I.

Günstiger

Bäckerei-Verkauf.

Ein Hausgrundstück m. flotter, gut eingerichtet. Bäckerei, in einem belebten Orte an der Elbe, sächs. Schweiz, ist Umst. halber unter günst. Beding. zu verk. Off. u. **Z. 5322** Exp. d. Bl.

Geschäftshaus, Bäckerei-Grundstück.

In bester Lage Riesas ist ein neu erbautes Bäckereigrundstück unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Off. u. **L. 5081** in die Exped. d. Bl. erb.

Gasthofs-Verkauf.

Schöner **Gasthof,** zugleich Bahnstation, zu verkaufen. Anz. 30,000 M., auch wird ein Objekt mit angenommen. Wer gut ein gutes, reelles Geschäft reflektirt, wende sich kostenfrei an privat. Restaurateur **Gustav Adolf Behnisch,** Taschenberg 1, I.

In dem Erdgeschoß unseres Hauses **Moritzstrasse 17** beabsichtigen wir

Läden,

welche **am 1. April 1896 beziehbar** sein werden, einzubauen.

Reflektanten auf solche Ladenräumlichkeiten wollen sich wegen Berücksichtigung etwaiger Wünsche rechtzeitig an uns wenden.

Dresdner Bau-Gesellschaft.

Lutherplatz Nr. 9,

Sonnenseite, sind **herrschaftliche Wohnungen** im Erd-, 1. u. 2. Obergeschoß sofort oder später zu **vermiethen.** Näh. daselbst

Bäckerei-Grundstück

in **Kötzschenbroda,** Vorwerkstraße 4 gelegen, in mit sämmtlichem Inventar preiswerth zu

verkaufen

durch Rechtsanwalt

Dr. Carl Damm,
Dresden,
Johann-Georgen-Allee 7, v.

Suche zu kaufen:

runde Zinshäuser als Kapitalanlage mit

je 15–25,000 M. Anzahlung.

Bevorzugt: **Pirnaische Vorstadt, Johannstadt, Englisches und Amerikanisches Viertel.**

Genaue Offerten bitte an meinen Beauftragten Hrn. **Carl Krause,** Grunaerstr. 11, I. abgeben zu wollen.

Bautznerstrasse

Zins- u. Geschäftshaus b. 2,000 Mark Anzahl. zu **verkaufen.** Preis 120 Mille. Miethen 6000 Mark. Off. unter **A. M. 5777 Rudolf Mosse, Dresden.**

Vermiethungen.

Johannesstr. 11, pt. Komm. nebst Kuchenraum zu vermiethen.

Fleischerei,

Laden u. Wohnung, 7 J. günst. betrieb., beliebte Str., auch gute Zukunft, bezügl. Wurstabsatz, günstig für Anfänger, zu verm. Löbtau, Planenschestr. 26, 1.

Zu vermiethen in Löbtau

1 Wohnung (1 St., Kammer, Küche, Vorraum, Alkoven), 210 Mark, Reißiger- u. Löbtauerstraße. Näheres **Nostitz-Wallwitz-Platz 2,** parterre.

Per sofort

halbe 2. Etage (fein eingerichtet) zu beziehen. Mietpreis 125 M. Näh. daselbst Förstereistraße 37, 1. Et., beim Besitzer.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

An- u. Verkäufe,

Hypotheken beschafft schnell und reell (für Kapitalisten kostenfrei)

K. Drechsler,
Dresden-A., Marbach nitr. 36, 1.

Flügel

berühmter Hofpianofabrik, kreuzsaitig, mit **schönem Ton** (neu 2000 Mk.),

für 425 Mark

im Auftrage zu verkaufen.

H. Wolfframm,
Victoriahaus,
Ecke Seestraße.

Hohes kreuzs. Salon-Pianino,

fast neu, berühmter Fabrik, 1 dregl. von G. Schwechten, Hofpianofortefabrik, wundervoll im Ton, **sofort** billigst mit gr. Verlust zu verkaufen **Pillnitzerstr. 66,** Gartenhaus part.

Specialität

u. große Auswahl **Bilder** zu billigst. Preisen **Judenhof 2,** II. Kein Laden.

Alte Apparate und **Bilder** werden reparirt und Bestandtheile ergänzt.

Gutes, gebrauchtes

Nussbaum-Pianino

von **W. Biese,** Hoflieferant, **für die Hälfte des Neukostenpreises, ein kleines, reizendes**

für 260 Mk.

ganz billig zu verkaufen.

H. Wolfframm,
Victoriahaus,
Ecke der Seestrasse.

Erkläre

mir liebe Freundin, wie das kommt, daß Du so lange ein **Corset** trägst. **Stroka's Corsets, Waisenhausstr. 17,** neben Café König, haben **alle Vorzüge** und sind **nicht theuerer** als anderwärts.

Singer-Nähmaschine,

hochfein, ganz billig zu verkaufen kleine Planenschestraße 61, 1. Hof.

Nußb.-Pianino,

gebraucht, sehr schön im Ton, für 250 M. billig zu verkaufen Pirnaischestraße 26, 1.

Pelzwaaren-Katalog

per 1895/96 ist erschienen.

Magazin zum Pfau,
Frauenstrasse 2.

Pianos.

Bevor Sie sich zum Kauf eines Klaviers entschließen, versäumen Sie nicht, sich meine Instrumente anzusehen. Meine Pianos verfügen über einen wunderbar schönen, edlen, gesangreichen Ton, zeichnen sich durch leichte Spielbarkeit u. eleganteste Ausstattung aus. **Probespiel, auch Nichtkäufern, gern gestattet.** Langjähr. Garantie. Billige Preise. **Gebrauchte Instrumente nehme in Zahlung.** †

Otto Teich,
13 Marienstraße **13.**

Prachtvolles kreuzsaitiges F.

Blüthner-Pianino,

wundervoller Tonfülle und feiner Ausstattung sofort äußerst billig zu verkaufen Pillnitzerstraße 66, Gartenhaus ptr.

Corsets,

gut und elegant sitzende Façons, sehr schön u. solid gearbeitet, empfiehlt **billigst**

J. Behrendt,
Holbeinstr., Ecke Reißigerstr.

Reizende Damen-Harmonika „Liliput"

ist die größte Freude für Damen! Jede Dame, ja jedes Kind ist mit Hilfe der jedem Instrumente beigegebenen Schule in einer Stunde im Stande, das Harmonika-Spielen zu erlernen. Dieses prachtvolle, äußerst solid u. elegant ausgestattete Instrument ist **blos 21 cm lang, 11 cm breit, Gewicht nur 1 Kilo,** hat 10 Tasten, 2 Register u. **übertrifft an Tonfülle** selbst die **größte Concert-Harmonika.** Jeder Musikfreund wird über dieses Instrument hocherfreut sein. Preis sammt Schule zum Selbsterlernen nur M. 10. Allein zu beziehen durch **Feith's** Neuheiten-Vertrieb, **Dresden-Altst.,** Pirnaischestr. 34. †

Wild- u. Geflügelhdlg.

Grosse Brüdergasse 31
(a. d. Sophienkirche),
Markthalle
Stand 131 und 132,

empfiehlt täglich frisch u. billigst

ff. Hafermastgänse

hochfein im Geschmack, Pfund von 62 Pf. an.

Prima **Koch-, Brat- u. Brathühner, junge Enten** und **Tauben** ꝛc.

Hasen

gespickt u. **im Fell** zu billigsten Preisen.

Hirsch- und Rehwild

im Ganzen und Einzelnen

Rinds-Pökelzungen

Pfd. 95 Pf.

M. Thümmel,

Grosse Brüdergasse 31
(a. d. Sophienkirche),
Markthalle
Stand 131 und 132.

S. O. Heineck Nachf.,
am Schießhaus 1.

Einige elegante **Polstergarnituren** in Plüsch u. Stoff **billig** zu verk. Görlitzerstr. 21.

Parterre und I. Etage.

Aparte Neuheiten in **Fächern** in jeder Preislage.

Reizende Schmucksachen in Perlen, Emaille, Kiesel u. s. w.

Nur neue Muster.

Bestes Wasch- u. Bleichmittel.

Naphtha-Seife,

d. G. M. g.

reinigt die Wäsche lediglich durch Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Drogen- u. Seifen-Geschäften.

van Baerle & Sponnagel,

Berlin N. 31.

Probe-Packet à M. 3.— franko. Wiederverkäufer gesucht. †

Emil Drechsler, Zöllnerstr. | **Emil Sauer,** Elisaplatz.
Robert Grieger, Blasewitzerstr. | **Gustav Seyler,** Schäferstr.
E. Kibling, Görlitzerstr. | **R. Traue,** Pirnaischestr.
Louis Sander, Elisenstr. | **H. Winkler,** Rampischestr.

Vertreter:

Eduard J. Blumenau, Dresden, Elisenstr. 74.

Kugelgelenkpuppen

(neue! unzerbrechliche!),

Puppenköpfe

(von Holz, Leder, Blech u. s. w.),

Puppenkörper

(neue! fest und billigst!),

Puppen-Perrücken

(alle Frisuren werden jetzt schnell und billigst angefertigt),

Kleider, Wäsche, Puppendoktorei,

alle Puppenartikel empfiehlt billigst

A. M. A. Flinzer,

Altmarkt 5, Roch'sches Haus.

Rau & Sohn, Dresden, Waisenhausstraße 12,

empfiehlt zu billigsten Preisen

Einladungskarten für alle Gelegenheiten,
Menus, hochfein, große Auswahl, moderne Dessins,
Tanzkarten, orig. Muster, mit u. ohne Bleistift,
Visitenkarten einfacher u. feinster Ausführung.

Schluss-Auktion

im Konkurse zum Nachlasse des Wagenfabrikanten

E. Kleeberg, hier.

Sonnabend den 23. November c.

Vormittags von 9—12 Uhr u. Nachmittags von 1 Uhr an kommen im Grundstücke **Theaterplatz Nr. 4** zur Versteigerung:

1 Kutschirwagen mit gepreßten Tafeln und 1 Klappwagen in fertigem Zustande; 1 Kutschirwagen, 1 viersitzige Halbchaise und 1 Landauer, im Rohbau fertig; 1 gebrauchter Kutschwagen (Einspänner) und 1 Handwagen; — ferner: **die kompl. Schmiedeeinrichtung** mit 2 Schmiedefeuern mit Blasebälgen, Bohr-, Biege- und Stauchmaschine, 2 Ambossen, 1 Lochplatte und dem übrigen kompl. Werkzeug; **die Sattler- und Lackirwerkstatt-Einrichtung** mit einer in gutem Zustande befindlichen Sattler-Nähmaschine und vielem Werkzeug, sowie der eisernen Oefen rc., — die noch reichlich vorhandenen **fertigen Theile** und **Materialien** zur Wagenbauerei, als: 2 Satz Patent- und div. andere Achsen, Deichseln, Ortscheite, Stahl, Eisen, Schraube, Leder, Tuche, Teppiche, Laternen und Laternengläser, sowie schließlich **div. Utensilien,** als: 1 Decimalwaage, 1 Tafelwaage, 1 Fahnenstange, Waarenschränke u. verich. A. m.

Meißen, den 15. November 1895.

Clemens Krahl, Konkursverwalter.

NB. Die eingangserwähnten **Wagen** kommen zwischen 11 und 12 Uhr zur Versteigerung.

Konkurs-Ausverkauf.

Die noch vorhandenen beträchtlichen Waarenbestände (zu den Konkursmassen **Rich. Garten** und **S. Garten & Co.** gehörig) an **Gold- und Silberwaaren, Schmucksachen, Emaillen, Münzen, Schnitzereien** usw. werden im Geschäfts-Lokal

Pragerstraße 39

und zwar von jetzt ab

25 Proc. unter Selbstkostenpreis

ausverkauft. Auch sind noch diverse **lose Edelsteine** billig verkäuflich.

Die Konkursverwalter.

Feiner

Schmuck.

Haarschmuck,

Nadeln.

Agraffen u. Schnallen,

Reizende Perlen-Colliers,

25 Pf. bis 25 Mk.

Feine Broschen.

Parfümerie

Paul Teucher,

Magazin feiner Damen-Artikel,

Altmarkt.

Spezialität: Fächer.

Klappstühle

in jeder Ausführung von 2,75 m.

empf. zu billigsten Fabrikpreisen **Rich. Manne,** Fabrik Löbtau, Filiale: Marienstr. 32. †

Patente

seit 1877

Otto Wolff, Patent-Anwalt

DRESDEN, Pragerstrasse 10, (Ecke Trompeterstrasse.)

Marken & Musterschutz

Praktische Weihnachts-Geschenke

Wringmaschinen, Waschmaschinen, Mangelmaschinen,

eigene rühml. bekannte Fabrikate, empfiehlt

Albert Heimstädt

Fabrik hauswirtschaftl. Maschinen,

Am See,

Ecke Margarethenstr.

Gummi-Waaren,

aller Art, versendet **Rich. Freisleben. Gummiwaar.-Versandt-Haus, Dresden, Postplatz Promenade.**

Putzleder

liefert in allen Größen im Ganzen und Einzelnen billigst Lederhandlung Sohre, Schössergasse 10.

Hamburger Engros-Lager.

Wegen Geschäftsverlegung

bleibt mein Geschäft Freitag, d. 22. und Sonnabend, d. 23. ds. bis Nachm. 3 Uhr

geschlossen.

Adolf Sternberg,

Dresden-Altstadt, Wallstrasse 1.

Dresden, am 21. November 1895.

P. P.

Wegen **vollständiger Auflösung** meines seit über 40 Jahren am hiesigen Platze bestehenden Grossogeschäftes beginne ich **mit dem heutigen Tage** den

Ausverkauf

meines **gesammten großen Waarenlagers.**

Um damit rasch zu räumen, gewähre ich im Einzelverkauf

20% Rabatt

auf bisherige billigste Preise für sämmtliche Artikel.

Hochachtungsvoll

F. A. Horn,

4 Margarethenstraße 4,

Wäsche- und Weisswaaren-Fabrik, Leinene und baumwoll. Waaren, Gardinen, Spitzen, Stickereien.

NB. Anfertigungen nach Maß werden während der Dauer des Ausverkaufs prompt ausgeführt. †

Apel's Marionetten-Theater,

Brabanter Hof, Schäferstraße.

Heute Donnerstag: **Karl Stülpner.** — Morgen Freitag: **Berlin wie es weint und lacht.** Anf. 8 Uhr.

Neu! Erstes Mal in Dresden! Neu!

Stadt Kirchberg,

Große Frohngasse 5.

Fernsprecher 3089.

Heute, sowie folgende Tage

Grosse Extra-Frei-Concerte,

[illegible] von der ersten Deutschen Damen-Kapelle **Germania.**

Eintritt frei. **Anfang 6 Uhr.**

Emil Heinrich.

Hotel Stadt Breslau,

Heinrichstraße 9.

Zu Ehren heute Donnerstag den 21. November

Abend-Essen

[illegible] wir uns, alle werth[illegible] Gönner und Bekannten, [illegible] besonders [illegible] überreichen sein sollten, [illegible] reichlich einmal [illegible] gemütlich.

Hermann Liebscher und Frau.

Größte Auswahl in hocheleganten, gut eingefahrenen, egalen

Wagen-Pferden

Reitschlag, elegante fromme **Einspänner,** sowie gute

dänische Arbeitspferde

empfiehlt zu billigsten Preisen

W. Heinze jun. in Rossen.

Naturheilbad Hygiea

(Kurhaus und Speisehaus für naturgemässe Heilweise),

Dresden-A., Reissigerstr. 24.

Mildeste, angenehmste

Dampfbäder,

bester Schutz bei Erkältung, auch für Schwächliche und Leidende,

warme Sandbäder

bei Gicht, Rheumatismus, Lähmung, Nervenschmerzen mit grösstem Erfolg angewendet,

Kneipp-Kur

— auch ohne Berufsstörung. —

Kuhne'sche Heilmethode.

Luft- und Kräuterbäder.

Packungen, Massage, Gymnastik, Elektrizität,

beste vegetarische Diät.

Prospekt frei durch den Bes. **Gustav Pretzschner,** prakt. Vertreter der Naturheilkunde.

Eine geübte Binderin

[illegible] Abdrahterin [illegible] gesucht. Schold, [illegible] 17.

Klavier-Unterricht

ertheilt gründlich **K. Häckel,** akademisch gebildete Klavier-Lehrerin, Schnorrstraße 55, pt.

ERNST CAMMANN
verm. OSW. ZIMMER.
prächtig u. modern eingerichtetes
ATELIER-DRESDEN-A.
Johann-Georgen-Allee 19.
Telephon Nr. 1298. Amt I.
Geöffnet:
Bis Weihnachten auch Sonntags von 8—6 Uhr.
Vergrößerungen bis Lebensgröße getreu nach jedem Bilde.
— Feinste Ausführung. —
Billigste Preise.

Unterrichts-Ankündigungen.

Rechtssachen

Rechtsauskunft, Testamente, Schriften zu Grund- u. Hypoth.-, Nachlaß-, Vormundschafts-, Civil-Strafsachen expedirt billig

Hugo Kröger, Jurist, 22jähr. sächs. Justizdienst, **Pestalozzistraße 11, 2. Et.**

Rackow,

Altmarkt 15.

Unterricht für Erwachsene.

Schönschnellschreiben.

Richtigschreiben, Richtigsprechen, Buchführung, Briefstil, Rechnen etc. Auskunft u. Prospekte kostenlos.

Kulmbacher

Rizzi-Bräu

Spezial-Ausschank

5 Landhausstr. 5.

½ Ltr. hell 18 Pf. ½ Ltr. dunkles 20 Pf.

A. Riedel, Besitzer.
E. Wiesemann, Oekonom.

Magdalena,

genannt

die Perle von Tirol,

eingetroffen aus **Meran (Süd-Tirol)**

in

Hollack's Concert-Saal,

Königsbrückerstr. 10.

Achtung!!

Spaten-Bock

aus der

Brauerei „Zum Spaten"

von

Gabriel Sedlmayr

in München.

Versandt in Gebinden und Flaschen.

Gebinde von 25 Liter an an Wirth.

1 Flasche (½ Liter) 25 Pfg.

NB. Während der ganzen Winter-Saison stets vorräthig.

Bestellungen erbeten an:

Oscar Renner,

Dresden,

Bier-Grosso-Handlung

Friedrichstraße 19.

Fernsprechstelle I. 176

Restaurant Wolfschlucht,

1. Ranges, verbunden mit

Hotel Germania,

Wilsdrufferstraße 23/25.

Heute, sowie jeden Donnerstag: **Erbsensuppe m. Schweinsohren: Sauerbraten und Hammelkeule mit Thür. Klößen.**

Vorzüglich gepflegte Biere: Erlanger von Gebr. Reis, Pilsner Bürgerlich Brauhaus, Kulmbacher Reichelbräu.

Beste Abend-Restauration.

Hochachtungsvoll

E. Menzel.

Major's Weinstuben

„Zur Weinperle"

1. Etage

Marschallstraße 50.

Aeußerst gemüthlicher Aufenthalt.

W. Thormann's

Echt

Bayr. Bierstube

(früher **„Zur Katze"**).

Heute

sowie jeden Donnerstag

Hasenbraten

mit Rothkraut,

à 40 Pf.

Reichelbräu,

hell und dunkel,

Gasthaus St. Jena

Rosenstrasse 27.

Achtungsvoll **E. Garten.**

Nur einige Tage!

Von heute an wird

verzapft

Akademisches Doppel-Bier.

Enthält

24 % Stammwürze.

Hollack's Concert-Saal,

10 Königsbrückerstr. 10.

Täglich Concert.

Aster's Restaurant.

Heute sowie jed. Donnerstag von 6 Uhr an

Hasenbraten

mit Rothkraut,

Port. 40 Pf.

Achtungsvoll

Louis Büchner.

Bienenkorb

Schlossstr. 15

verzapft von heute an:

ff. Bockbier

aus der

I. Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei

in

½ Ltr.-Gläsern à 20 Pfg.

Stoff unübertrefflich

Ernst Marcus.

PRIVAT-BESPRECHUNGEN

Döring-Verein.

Sonntag den 24. Nov. 1895

(Todten-Sonntag)

Wohlthätigkeits-Vorstellung

zum Besten unserer Konfirmanden-Bescherung

im

Neustädter Casino,

Königstraße (Bach's Säle).

Zur Aufführung gelangt:

„Mutter und Sohn"

Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang punkt 7 Uhr.

Billets à 40 Pf. bei den Herren: **O. Rottmann,** Optiker, Amalienstraße 14; Cig.-Handlg. **G. A. Weise,** König-Johannstraße 2 und bei sämmtlichen Vorstandsmitgliedern zu entnehmen. An der Kasse à 50 Pf.

Verein für Gesundheitspflege u. arzneilose Heilweise.

Gegr. 1835.

Freitag, den 22 Nov., Abends 8 Uhr, Eldorado, Steinstraße

Vortrag für Männer

von Herrn **Wagner, Direktor der Naturheilanstalt v. Bilz, Radebeul,** über:

„Bau und Thätigkeit unserer Zeugungsorgane, deren Erkrankungen und naturgemäße Behandlung, mit Erklärungen an großen anatomischen Abbildungen."

Fragekasten.

Mitgliedskarte ist vorzuzeigen. Eintritt für Gäste 30 Pf.

Mitgliederanmeldungen werden am Saaleingange, sowie bei den Herren Glöckner, Elbberg 20, 2. und Homuth, An der Dreikönigskirche 8, angenommen.

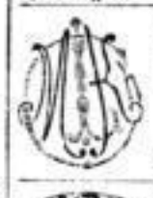
Sonntag, den 24. Nov. Nachm. 3 Uhr unentgeltliche Besichtigung des Kur-Etablissements „Albertshof", Sedanstr. Versammlung daselbst. Nachdem zwangloses Beisammensein auf dem Bergkeller. Außerdem geben wir noch bekannt, daß die Direktion des „Albertshof" in dankenswerther Weise unseren Mitgliedern eine Preisermäßigung von 20% auf alle Bäder ꝛc. gewährt. Mitgliedskarte ist vorzuzeigen.

Orpheus.

8½ Uhr

Probe zum Vortragsabend.

Entgegennahme von Anmeldungen für den Vortragsabend. Aufnahme. Mittheilungen.



Punkt 7½ Uhr:

1. Probe m. S.

Bautznerstr. 35, I.

Kaufm. Verein Hansa

(Engere Verein, im Kreisverein).

Heute

Abend ½9 Uhr

Monats-Versammlung

im Vereins-Lokal „3 Raben".

Deutscher Sprach-Verein.

Donnerstag d. 21. Nov. c., Abends 8 Uhr, kleine Brüdergasse 21, 2. Et.

1. Prof. Scheffler: Zur Erinnerung an Friedrich Diez.
2. Dr. Lyon: Beantwortung einiger sprachwissenschaftlicher Fragen.

K. S. Militär-Verein Kameradschaft 139er

Heute Donnerstag den 21. Nov. Abends 9 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal **E. Schoßig's Restaurant.** Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Neustädter Chorgesangverein.

Heute Abend 8 Uhr **Probe** im vorderen Theile des Gartensaales. Besondere Mittheilung. Zahlreiches Erscheinen der fehlenden Mitglieder erbeten.

In der Dresdner

Filzschuhfabrik,

Freibergerstraße 13, kauft man die **guten, dauerhaft gewalkten Filzschuhe.**

H. R.

An meine liebe

MAMA!

Willst Du mir eine **wirkliche Weihnachtsfreude** bereiten? So sieh Dir die reizenden **Puppen** mit **echten Haaren** an, wie solche im Schaufenster von **Kirchel's Damenfrisirsalon, Marienstraße 13, gegenüber den 3 Raben,** ausgestellt sind, oder lasse meiner Puppe eine **solche Frisur machen,** damit ich richtig daran **frisiren** kann (Haare können dazugegeben werden.) Die Frisuren sind von **höchst gereinigten** Menschenhaaren gefertigt, von **unverwüstlicher Haltbarkeit** und in **100facher** Auswahl vorhanden. Ausstellung von **gekleideten** und **ungekleideten Gelenkpuppen.** **V.**

In der

Puppenklinik

gegenüber den „3 Raben", Marienstraße 13, werden die schwersten **Patienten** zur schmerzlosen Behandlung angenommen, **Arm- und Beinbrüche** geheilt, **neue Köpfe** aufgesetzt u. s. w. Patienten werden bald erbeten behufs deren gründlicher Wiederherstellung. **V.**

Zahnleidenden

ist nur **Beyer's** Atelier für Zahnersatz, Moritzstraße 5, 1., zunächst der König Johannstr., zu empfehlen. Frau **Hedwig Beyer** behandelt in möglichst **schmerzloser** Weise alle Zahnkrankheiten und fertigt **Zähne,** welche sofortiges Sprechen u. Kauen ermöglichen, nach neuester Methode zu mäßigen Preisen an. Reparaturen und Umarbeitungen schlecht passender Gebisse werden daselbst gleichfalls in gewissenhafter Ausführung hergestellt. **R. S.**

Die **Meißner**

Smyrnaknüpfarbeiten

kauft man am **besten** bei Frau **C. Oertel, Ferdinandstr. 9, part.** Daselbst wird auch **unentgeltlich das Knüpfen gelehrt.** **M. K.**

Emaillegeschirre

für Haus und Küche kauft man gut und billig beim **Emaille-Richter, 8 Frauenstraße 8.** **K.**

Das **Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft v. E. Putter,** Galeriestr. 9/3, kann Jedem bestens empfohlen werden. **W.**

Nur eine Stimme herrscht im Publikum!

Wer ein gut passendes Gebiß angefertigt haben will, der wende sich an Frau **Elise Weichhold,** Seestr. 1, 2, Ecke Amalienstr. **J.**

Das **russische Pelzgeschäft** bef. sich Rampischestr. 15, p. **O.**

Jeder, welcher seine

Accord-Zither

nicht selbst gut stimmen kann, sende sie an die Musik-Instrumenten-Handlung von **Carlo Rimatel,** Moritzstraße 19, woselbst sie jederzeit **umsonst** gestimmt wird. **R. T.**

Theater, Concerte, 21. Novbr.

Filial-Billet-Verkauf: „Invalidendank", Seestraße 6, I.

K. Hoftheater. Altstadt.

25. Vorstellung.

Mittel-Preise.

Marie,

oder:

Die Regimentstochter.

Komische Oper in zwei Akten.

Musik von Gaetano Donizetti.

Herzogin v. Crakenthorp	Frau Geisrich
Marchesa v. Magdalenaglia	Frl. Lotter
Marie, Marketenderin	Frl. Wedekind
Sulpice, Sergeantmajor	Hr. Gebhardt
Tonio, ein Tyroler	Hr. Erl
Hortensius, Haushofmstr.	Hr. Rebalicka
Ein Korporal	Hr. Kupschbach
Ein Soldat	Hr. Lorenz
Ein Franzose	Hr. Spies
Ein Tyroler Bauer	Hr. Lodeskind

Der Regenbogen.

Ballet-Pantomime in einem Akt und drei Bildern von Amédée Morvan.

Musik von A. Delbrück.

In Scene gesetzt von Rob. Köller.

Columbine	Frl. Grimaldi
Pierrot (Harlekin)	Frl. Konig
Die Regenbogen-Fee	Frl. Korb
Der Notar	Hr. Rothe
Pierrot	Hr. Köller jun.

Vorkommende Tänze arrangirt von Rob. Köller und ausgeführt von Frls. Grimaldi, Konig, Giebigsch und Schoner, sowie den Herren Rothe und Köller jun. und dem Corps de ballet.

Anfang 7 Uhr.

Freitag: 2. Sinfonie-Konzert. (Serie B.)

Sonnabend: Carmen.

(In der Neustadt.)

Mittel-Preise.

21. Vorstellung im zweiten Abonnement.

Mein Leopold.

Original-Schwank mit Musik und Gesang in drei Akten von Adolph L'Arronge.

Kommerzienrath, Stadtrichter	Hr. Zirk
Natalie, dessen Frau	Frau Wolff
Marie, Anna, Emma, } deren Töchter	Frl. Weber, Frl. Seff, Frl. Tallinger
Gottlieb Weigelt, Schulzen	Hr. Swoboda
Klara, } seine Leopold, Referend., Kinder	Frl. Tiarous, Hr. Delmar
Minna, Dienstmädchen	Frl. Scherdier
Meilmeier, Musikschüler	Hr. Claudius
Rudolph Stärke, Werkführer	Hr. Bauer
Hempel, Strelow, Lipke, } Gesellen	Hr. Schubert, Hr. Jüchser, Hr. Tonin
Wilhelm, Lehrjunge	Hr. Leubert
G. Willed., Carl, } Knaben	Friedbalbmann, Doris Weiß
Krümel, Unteroffizier	Hr. Ulbrich
Schwalbach, Kaufmann	Hr. Bassé
Wirtsch	Hr. Georgi
Ein Gast	Hr. Schmidt
Erster, Zweiter, Dritter } Kellner	Hr. Heldig, Hr. v. Stramitz, Hr. Neumann
Eine Wäscherin	Frl. Eisold
Erster, Zweiter Trauer } Lieferant	Hr. Wicki, Hr. Nicken, Hr. Richter II

Anfang ½8 Uhr. Ende ½11 Uhr.

Freitag: Frauenleb. Der Diener zweier Herren.

Sonnabend: Weh' dem, der lügt!

Residenz-Theater.

(Fernsprech-Amt 3. Nr. 3202).

67. Vorstellung.

Gewöhnliche Preise.

Gastspiel des Herrn Georg Engels.

Der kleine Mann,

oder:

Die Stadtverordnetenwahl.

Schwank in vier Akten von L. Karlweis.

Jakob Kaut Rotzbeck	Ignaz Janda
Therese, seine Tochter	Therese Kossegg
Fritz, sein Neffe	Franz Burmester
Gustav Hoffmann	Julius Rasch
Strohmeyer, Schuster	Carl Friese
Josefine, seine Frau	R. Rich-Schäfer
Anna, beider Tochter	Nina Berg
Schazinger, Spengler	Max Zeder
Wiskocil, Schneider	Friedr. Sommer
Hammerl, Tapezierer	Richard Weise
Alfred Hübler	Carl Witt
Huber, Hausbesitzer	Herm. Reichpitsch
Walzl	* * *
Bimler	Jacques Morway
Frau Stagl	Sophie Hander
Pichler	Julius Hinke
Frau Pichler	Johanne Erhardt
Wirth z. „blauen Mond"	Franz Meifeld
Kindl, Hausknecht	Oskar Pollet
Berta, Köchin	Anna Förster
Poldi, Lehrjunge	Elie Sommer

Walzl "." Georg Engels als Gast.

Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag: Der kleine Mann.

Victoria-Salon.

Waisenhausstraße Nr. 25.

Grosse Vorstellung.

Anfang ½8 Uhr.

Eden-Theater.

Heute Gala-Vorstellung.

Anfang ½8 Uhr.

Otto Scharfe's Etablissement „Pirnaischer Platz."

Altrenommirtes, feines, bürgerliches Familien-Restaurant ersten Ranges.

Das Neueste von Allem!

Um meinen hochgeehrten Gästen etwas ganz Besonderes zu bieten, veranstalte **heute Donnerstag v. 6—11 Uhr Abends**

Grosses humoristisches Extra-Concert

von einem aus **18 Personen bestehenden Künstler-Orchester.**

Außerdem Auftreten der Instrumentalisten

Anfang 6 Uhr. Les Romars. Ende 11 Uhr.

Eintritt zu diesen Concerten ausnahmsweise gänzlich frei!

Programme à 10 Pf. sind beim Portier zu haben. — Hierzu **von Nachmittag 5 bis Nachts 12 Uhr**

Grosses Wild- und Geflügel-Essen

zu kleinen Preisen in vorzüglichster Zubereitung.

Mittagstisch nach wie vor: **„Einzig in seiner Art!"**

Wildsuppe	10 Pfge.
Hasenbraten (Keule oder Rücken) mit Rothkraut	40 „
Hasenläufchen mit Rothkraut	40 „
Hasenpfeffer mit Klöse	40 „
Gänsebraten mit Rothkraut	40 „
Gänseleber mit Zwiebeln	40 „
Gänseklein à la maitre	40 „
Truthahn gefüllt, mit grünem Salat	40 „
Junges Brathuhn mit grünem Salat	40 „
Junge Ente mit Rothkraut	40 „
Rehkeule mit Rothkraut	40 „
Hirschfricandeau mit Rothkraut	40 „
Wildragout mit Klöse	40 „
Fasan mit Sauerkraut	50 „

Mittagstisch nach wie vor: **„Einzig in seiner Art!"**

Zum Ausschank gelangen nur echte Biere:

Echt Culmbacher: Reichel-Brän, Echt Münchner: Löwen-Brän, | Echt Böhmisch: Leitmeritzer (bürg. Brauh.), **Lagerbier: Feldschlößchen.**

Ein **echtes Glas Bier, vorzügliche, schmackhafte** und **preiswerthe Speisen,** dazu **großartiges Concert von 20 Künstlern** dürften wohl genügen, einen Jeden der mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll **Otto Scharfe.**

20 Künstler und Künstlerinnen! — **Eintritt ausnahmsweise gänzlich frei!**

Stille Musik,

Bautznerstraße 48.

Täglich großes Concert

(8 Damen, 3 Herren).

Sonntags 3 Concerte. **Programm nur 10 Pf.** Otto Ahrens.

Spaten-Bock

aus der

Brauerei „Zum Spaten"

von

Gabriel Sedlmayr

in München

kommt in folgenden Stellen

zum Ausschank:

Alfred Aucke, Dresdner Nachrichten-Passage, Marienstraße 42 und Am See 31.
Moritz Canzler & Co., Hotel Kaiserhof (Restaurant Wiener Garten).
Jean Christ, Hotel Drei goldene Palmzweige, Kaiser-Wilhelmplatz 7.
Johann Geneuß, Hotel Englischer Hof, Wettinerstraße 43.
Hermann Lehmann, Restaurant „Zu der Herzogin Garten", A. d. Herzogin Garten 2.
C. Marschner, Restaurant Marschner, Johannesstraße 7 und Maximilians-Allee.
Gustav Pollender, Café Pollender, Hauptstr. 27.
Ludwig Röttger, „Drei Raben", Marienstraße Nr. 18/20.
Paul Simon, Simon's Hotel und Restaurant „Annenhof", Annenstraße 23.

Internationale Ausstellung Dresden

Goldene Medaille.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim

(Rheinpfalz)

empfiehlt ihre **vorzüglichen,** mit dem **Ehrenpreise** der Stadt Leipzig ausgezeichneten **neuen Marken:**

(Original-Preise per ganze Flasche)

Blau-Etikett	**2 Mark**
Weiss-Etikett	**3 „**
Kaiser-Perle	**4 „**

in 1/1, 1/2 und 1/4 Fl.

Preislisten gratis und franko auch in den Niederlagen erhältlich.

Generalvertreter:

Moritz Canzler & Co.,

Dresden-N., Kaiserhof.

Niederlagen:

In **Dresden-Altst.:**
Otto Bischoff, Bismarckpl.
Rich. Fischer, Mathildenstr.
R. Fritzsche & Co., Ecke der Falken- u. Ammonstr.
Herm. Fleischer, Striesener Straße 41.
Moritz Hennig & Co., Cotta-Allee.
Carl Otto Jahn, Wilsdrufferstraße.
Herm. Kempe, Pillnitzerstr.
Otto Rappich, Pillnitzer- und Mathildenstraßen-Ecke
Alfred Klemm, Elsasplatz 2.
Lehmann & Leichsenring, Kgl. Hofl., Wiegerstr.
Bruno Meißner, Kremstr.
J. M. Müller, Amalienstr.
E. Nestler, Wettinerstr.
Benno Schmidt Nachf., Lüttichaustr.
Th. Techritz Nachfl., Werderstr.
Carl Wartner, Struvestr.
G. Krause, Reichsstr. 16.
Albin Voigt, Weinhandlung, Frauenstr.
Weis & Denke, Kgl. Hofl., Schloßstr.
Otto Wiedemann Nachf., Rietschelstr. 12

Neustadt:
Jul. Adler, Königsbrückerstr.
G. A. Feige, Bautznerstr.
Clemens Gansauge, Königsbrückerstr. 74.
C. Hofstädter, Bautznerstr. Nr. 40 und Forststr. 26.
Alfr. Klemm, Kurfürstenstr.
Th. Wienisch, Hauptstr.
Fr. Wollmann, Hauptstr.
Jul. Stein, Königsbrückerstr.

In **Blasewitz:**
Edmund Scholze.
Bernhard Schröder.

In **Loschwitz:**
E. E. Melzer.

In **Striesen:**
Paul Engelmann.

In **Strehlen:**
Herm. Kabisch.

Niederlagen stets zu erfreulichen gesucht.

Geheime

frische und **ganz veraltete** (Unterleibs-) **Leiden, Harn**beschwerden ꝛc. und deren Heilung i. gestrige Nachrichten S. 15.

Dr. Ballani, amerikan. Dentist,

Polierstraße 18, 1., Ecke Ammonstr., fertigt **unt. voll. Garantie** für natürl. Aussehen **Zähne von 2 Mk. an.** Schmerzloses Zahnziehen **ohne das schädliche Chloroform 1,50 Mk. Plomben 1 Mk.** **Warten kann man** auf Reparaturen, ebenso auf Umarbeitungen schlechtsitzender, od. anderwärts verpfuschter Gebisse.

Tafel-Services

für 6 Pers. 20 M., für 6 Pers. 35 M., für 6 Pers. 45 M. mit **Blumen** oder **Arabesken** bemalt.

für 12 Pers. 50 M., für 12 Pers. 65 M., für 12 Pers. 75 M. und höher mit **Blumen** oder **Arabesken** bemalt.

18 Wilsdrufferstrasse 18,

empfiehlt

herrliche Neuheiten

in

Tafel-Services

aus Zwickau-Oberhohndorfer Porzellan.

Diese herrlichen Formen und Muster sind so preiswerth nur bei mir zu haben und **stets nachlieferbar!**

Gelegenheitskauf.

Hand-Separator

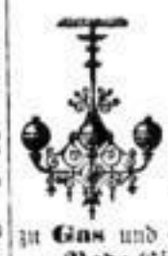
(Milchentrahmer).

Anderer Einrichtung halber verkauft einen in gutem Zustande befindl. Separator billigst Rittergut **Zschorna** b. Radeburg i. S.

Naturbutter 10 Pfd. franko Mark 7,50. **Hahn,** Breslau-Pöpelwitz.

Geldschränke

mit Stahlpanzer, eiserne Kassetten, Jagd- u. Scheibengewehre, Luftgewehre, Teschins, Revolver, Kopiopressen billig zu verkaufen Wettinerstr. 29. **Göpfert.**



Kronleuchter

zu **Gas** und **elektr. Licht, Bade-Einrichtungen, Gas-** und **elektr. Anlagen, Wasser-Leitungen, Central-Heizungs-** und **Lüftungs-Anlagen** fertigt

Herm. Liebold,

Dresden, gr. Kirchgasse 3.5.

Pa. Speise-Kartoffeln.

Die Kartoffeln-Verkaufsstelle des Rittergutes **Zschorna, Milchgeschäft Waisenhaus-Straße 6,** empfiehlt **Prima Speisekartoffeln** in 4 Sorten, desgleichen **Futterkartoffeln** zu billigsten Preisen. Bestellungen auf größere Posten werden auch hier entgegengenommen.

Kinderstühle
Kindertische
Nachtstühlchen

F. Bernh. Lange

Amalienstrasse 11 u. 13.

Patent-Verkauf.

Für Industrielle der Blech- od. Metallwaaren - Branche wie für Privathand bietet sich eine höchst günstige und gewinnbringende Gelegenheit, durch Ankauf eines D. R. Patentes ꝛc. für den billigen Preis von Mk. 25,000 —. Der betreffende Artikel wird fabrizirt, ist bereits gut eingeführt, der Vertrieb bestens organisirt und von erfreulichen Resultaten gekrönt. Bei Ankauf werden alle vorhandenen Werkzeuge, Schnitte, das Lager sowie der ganze Vertriebs-Apparat mit übergeben. — Gefl. Offerten unter R. 5473 durch Rud. Mosse, Leipzig, erbeten.

---

1 Cello und 1 Piston

sind aus Privath. bill. zu verk. Dresd.-Striesen, Löscherstr. 5, 3. L.

Spezialität:

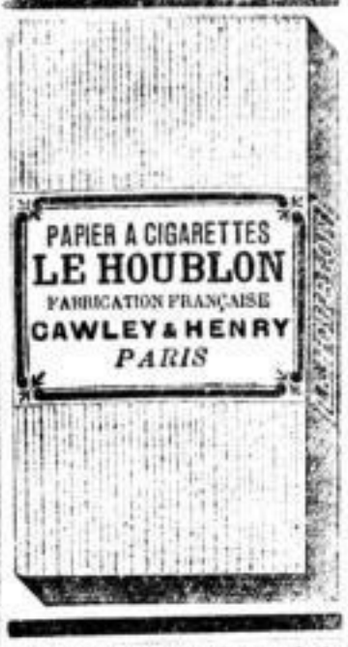
Baumkuchen

in anerkannt tadellos. Qualität versendet täglich frco. mit Verpackung für 5 M. u. größer **Paul Lange,** Konditor, **Hoflief. Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, Bischofswerda** i. S.

Feinste

Holst. Meierei-Tafelbutter

aus pasteurisiertem Rahm, Postpaket 9 Pfd. netto à M. 1,30 **franco.** Garantie: **Unfrankirte Zurücknahme. Weidenhof** pr. Rheinfelden (Holst.). **L. Wilhelm.**



Glycerin-Cold-Creamseife von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul,** die beste Seife um einen zarten, weißen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben Carola-Parfümerie, König-Johannstraße, Hermann Roch, Altmarkt.

---

ff. Hemdentuch

den ganzen Meter jetzt nur

26 Pfennige.

J. Behrendt,

Holbeinstraße, Ecke Reißigerstr.

Wiederverkäufern Rabatt.

Laubfroschhäuser mit Fliegenfang, Laubfrösche v. 20—50 Pf., **Goldfische** von 10 Pf. an, **Aquarien-Fische** mehr als 20 verschiedene Arten **Fischfutter, Fischnetze,** Fischglocken, **Aquarien, Terrarien, Mineralien, Muscheln, Käfer, Schmetterlinge, Kästen, Spannbretter, Torfplatten, Insektennadeln** empf. **billigst** und sendet gegen Nachnahme

H. Hromada,

Zool. Handlung, **Moritzstr. 13,** Ecke König-Johannstraße.

Echte ostindische Cigarren,

großes Format (13 Centimtr.), schneeweißer Brand, im Geschmack und Aroma so fein wie Manilla-Import, die das Doppelte kosten würden, **Mille 56 Mark.** 100 Stück frco. M. 6,10, 18 Stück frco. 1,50 M.

Herm. Fritsch, Bremen.

Für Kranke!

Heilmagnetiseur E. Neumuth, Dresden, Schloßstraße 12, 2., heilt nachweislich durch seine in den hartnäckigsten Fällen erprobte Kraft folgende Krankheiten: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgie, Neurasthenie, dicken Hals (Kropf), Augenentzündung, gekrümmte Kniee, Blasenleiden, Gedächtnißschwäche, Zahnschmerzen, Krämpfe, Trunkenschwellung, engl. Krankheit, Nervenfieber, Muskelschwund, Gemüthskrankheit, Rückgratsverkrümmung, Hämorrhoidalleiden, Veitstanz, Epilepsie, Lähmungen ꝛc., wie überhaupt Nervenkrankheiten jeder Art. — Für weniger Bemittelte Preisermäßigung. — Sprechstunden 11—2 Uhr.

Pferd,

br. Wallach, 1,72, 7jähr., gängig, fromm, edel gezogen, zu **verk.,** weil überzählig. Schillerstr. 42.

50—100 Ctr.

ff. Speisekartoffeln

geg. Kasse gesucht. Off. mit Preis erb. u. **P. N. 994** Exp. d. Bl.

Gewerbehaus.

Heute Donnerstag

Novitäten-Concert

vom Kgl. Musikdirektor **A. Trenkler**

mit seiner aus **50 Mitgliedern** bestehenden

Gewerbehaus-Kapelle.

[illegible] Op. „Das Nachtlager in Granada" von Kreutzer. 2. Ouvertüre-Akt [illegible] von Thomas. 3. Musikalische Scherzo-Walzer. 4. Walzer von [illegible] 5. Ouvertüre zu Gall. [illegible] von Meyer. Fantasie von Reinhold. 7. Concertante Romanze. 8. Walzer von Zorick. 9. Valse Caprice von [illegible] 10. Intermezzo und Chor der Kriegsknaben a. d. Op. „Merlin" von [illegible] 11. [illegible] Dichtung von Franz Liszt. [illegible] Sommernachtstraum" von F. Mendelssohn. 13. [illegible] von Lumbye. 14. Ouvertüre zu [illegible] 15. [illegible] aus dem [illegible] Wald" Walzer von Joh. Strauß. 16. Aufschwung [illegible] Walzer von A. Schonfeld.

Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Eintritt 75 Pf.

Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Nächsten Sonnabend **Sinfonie-Concert.**

Victoria Salon

Nur noch wenige Tage:

„Barrisons."

Frl. **Camilla Kola.** Frl. **Lina Pantzer. Miss Theresa Rombella. The Derrington-Family. The Piccardy-Trio. Mr. La Roche. Emilius u. Henry.** Außerdem Herr **Fedor Markow** und

! Fräulein Tercsi Kör !

die exquisite **Excentrique-Soubrette und Kunstpfeiferin!** Cassenöffn. u. Anfang ½7 Uhr. Anf. d. Vorst. ½8 Uhr. **A. Thieme.**

Im Tunnel-Restaurant von 7 Uhr an

die Damen-Kapelle **P. Sommer.**

Vom 1. Dezember an: **Debut**

Baronin von Rahden!

Grunaerstraße, unweit des Pirn. Platzes.

Telephon Nr. 2891.

Haltestelle rothe Pferdebahn.

Neuerbautes

Continental-Eden-Theater.

Größtes phantast. Etablissement der Welt. ca. 2000 Personen fassend.

Heute Donnerstag

Exquisite Vorstellung.

Die herrliche Galerie

lebender Colossal-Gemälde

nach modernen Meistern.

In öffentlichen Malen in Bukarest im **Palais Sr. Majestät des Königs von Rumänien** von Herrn Dir. Schenk vorgeführt. — Prachtvolle Ausstattung und Beleuchtungseffekte.

Auf Vorposten 1870 71. Nach einem Gemälde von Prof. Hünten.
Im Mondenschein. (Kray.)
Abgefroren. (Schmid.)
Das Weiberbrot. (Knaus.)
Moses i. Schilf. (Delaroche.)
Binche am Wasserspiegel. (Zimmermann.)
Rothkäppchen. (Hildebrandt.)
Der verliebte Narr. (Kaulbach.)
Der Winter. (Kray.)
Der Zitherspieler. (Denegger.)
Zwei Seelen und ein Gedanke. (Roch.)
Schützenliesel. (Kaulbach.)

Die Zauber- u. Wunderwelt des Dir. Schenk.

Neues Programm. **Blumengarten des Paradieses.** Indisches Zeltentempel. Infernale Wäsche.

Moment-Verschwinden eines Menschen.

Elektrisches Ballet.

Reise durch das Unmögliche.

Opera comique der Liliputaner. Neu! **Cavalleria rusticana.** Rattenfänger von Hameln.

Japanesische Schattenspielrevue Hochkomische Spec. des Dir. Schenk.

9 Uhr: **Francis Payne** die bildschöne amerik. Visionssängerin.

Leuchtende Wogen. Dauses Caleidoscop.

Serpentintanz in der Luft.

Gigantic fairy fountains.

Neue prachtvolle Kostüm-Gruppen von 20 Damen.

Der Diamanten-Palast.

Glänzend. Feerie in märchenhafter Ausstattung.

Billet-Vorverkauf an der Theaterkasse von 11 Uhr an u. in der Cigarrenhdlg. Walter, Seestr. Ecke Webergs., v. 11—2.

Todtensonntag geschlossen!

Palast-Restaurant,

Dresden-A., Ferdinandstr. 4.

2 grosse populäre Concerte

des Kapellmeisters Herrn **Beznák László** mit seiner österr.-ungar. Kapelle u. der Concertsängerinnen Frl. **Margarethe Kolb**-München, Frl. **Marie Eschenwecker**-Berlin, Frl. **Camilla Berger**-Leipzig.

Nachmittags **4—½7** Uhr und Abends **8—11** Uhr.

Logen- und Parquet-Orchester-Plätze 50 Pf., reserv. Platz 30 Pf., Programm 10 Pf.

Sonntags 11—1 Uhr Mittags-Concert. Eintritt gänzlich frei.

Renommirte deutsche und **französische Küche** zu jeder Tageszeit, alle **Delikatessen** der Saison.

Nur echte Biere und Weine.

Hochachtungsvoll **C. Thamm.**

Westendschlößchen,

Pferdebahn Postplatz Plauen Endstation.

Zu meinem heute **Donnerstag den 21. November c.** stattfindenden

Abend-Essen à la carte,

verbunden mit Concert und Ball

vom dem **Trompeter-Korps des K. S. Gardereiter-Regim.** erlaube ich mir, alle meine werthen Freunde, Nachbarn und Bekannten, welche mit besonderer Einladung übersehen sein sollten, hierdurch freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvoll **P. Plätze.**

Weltrestaurant Société.

Täglich

Großes Doppelconcert

der Internationalen Alpensänger **Pontiller** d. Damenkapelle **Romantiqué.**

Anfang 12 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Hochachtungsvoll **Fritz Krüger.**

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Tivoli-Restaurant

unmittelbar an der Wettinerstraße gelegen.

Höchst angenehmer, behaglicher Aufenthalt.

Bestgepflegte, preisgekr. Biere vom Hofbräuhaus.

Sehr preiswerthe, exquisite Speisen zu allen Tageszeiten in **Stamm-** und **Appetits-Portionen.**

Schneidige, aufmerksame Bedienung!

Elektrische Beleuchtung und Ventilation.

Zu recht fleißigem Besuche ladet ergebenst ein

G. Rötteher.

Dresden.

Hotel vier Jahreszeiten.	Feines Familien- u. Touristen-Haus, sowie Pension.
Hotel vier Jahreszeiten.	Große und kleine Säle für Hochzeiten und andere Festlichkeiten. Altes Renommée.
Hotel vier Jahreszeiten.	Großes Restaurant, feine Küche und echte Biere.
Hotel vier Jahreszeiten.	Vereins-Zimmer bis zu 100 Personen.
Hotel vier Jahreszeiten.	Renommirter Mittagstisch. Im Abonnement Ermäßigung.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Heinze.**

Heinrich Grell

Dresden

Zahnsgasse 2, zunächst der Seestrasse

Weinhandlung

und

Weinrestaurant

mit

feinster warmer Küche.

Verkaufsstelle in Dresden-**Neustadt** bei Herrn **Theodor Mietzsch,** Hauptstrasse.

„Zur Börse"

19 Schessielstraße 19.

Tägl. grosses Concert

der Familie C. Drescher,

9 Personen im Alter von 6 bis 18 Jahren.

Dir.: **Fräul. Doris Drescher.**

Anfang ½8 Uhr. Achtungsvoll **C. Beier.**

Pestalozzistift.

Verkaufsausstellung

in Reinhold's Sälen

nur morgen Freitag von 2—7 Uhr

bei **freiem** Eintritt.

Herzlichst bitten um recht zahlreichen Besuch

das Damen-Comité und die ständige Deputation.

Panorama internat.

Marienstr. (3 Raben). 10—9 Abds.

D. W. **neu, höchst sehenswerth:**

Laibach einige Tage nach dem **Erdbeben.**

Hollack's

Concert-Etablissement,

10 Königsbrückerstrasse 10.

Heute sowie täglich

Concert

v. d. bestrenommirten Wiener Damen-Kapelle

„Raymond".

Sonntags **2** Concerte: Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittags von 11 Uhr ab

Frühschoppen-Concert.

Zum

Chinesen

grosse Brüdergasse 23.

Heute, sowie täglich

Concert u. Vorstellung

der echten Tyroler Nationalsänger-Gesellschaft

Josef Kehl.

4 Damen und **1 Herr, in prachtvoller National-Tracht.**

Anfang **6** Uhr. Sonntags **4** Uhr. **Eintritt frei!**

Hochachtungsvoll **H. Wolf.**

Apollo-Theater

einzige Specialitäten-Bühne Dresden-Neustadts.

Heute wie täglich

Auftreten nachgenannter Künstler-Specialitäten:

!! Cecilia de Haay !!

mit ihrer großartig dressirten Hunde-Meute.

Herr **Röhr-Hugo,** Gesangs-Humorist. **Mr. Halley,** Hand- und Kopf-Equilibrist. **Lilly Kowalz,** Wiener Costüm-Soubrette. **Max Alexander,** Ventriloquist mit seinen mysteriösen Automaten. Mr. **Halley** u. **Solm,** die heiteren Parterre-Akrobaten.

Eintrittspreise: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz, Gallerie (Suppl.) 30 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Achtungsvoll **C. Jul. Fischer.**

Pariser Garten,

gr. Meißnerstraße 13.

Täglich großes Concert.

Damenkapelle „Modell".

Edisons Kinetoskop-Ausstellung

Wilsdrufferstraße 13 (neben Hotel de France).

Allwöchentlich neue sensationelle Darstellungen!

Eintrittspreis für Besichtigung sämmtlicher 5 Kinetoskope à Person 50 Pf. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts à Person 30 Pf.

Edison's neuester verbesserter Phonograph ebendaselbst à Person 10 Pf. pro Walze zu hören. (Reichhaltiges, stets wechselndes Programm!) Abonnements (personell und impersonell) wesentliche Preisermäßigung! †

Viel besser

als **Gänse- und Hasenbraten** bekommt ein Mittagessen im Vegetarierheim, Wettinerstr. 5, I.

Kegelclubs

finden noch Bahnen frei im **Keglerheim.**

Verantwortlicher Redacteur: **Julius Schmidt in Dresden.**
Sprechzeit: Vorm. 10—12, Nachm. 5—7.
Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt in Dresden.**
Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.